

# forum

4 | 2011

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss





Westfälisches Abendmahl wird eine Szene aus dem Kirchenfenster über dem Nordportal der Wiesenkirche in Soest genannt. Das Fenster eines unbekanntes Künstlers stammt aus der Zeit um 1500. Es zeigt ein klassisches Abendmahl mit Jesus Christus und den zwölf Aposteln.

Der Künstler hat die Handlung des letzten Abendmahls jedoch nach Westfalen verlegt. Anstelle von ungesäuertem Brot und Wein gibt es die Spezialitäten der Soester Heimat. Auf dem Tisch steht links ein Schweinskopf, rechts ein Schinken. Der sechste Apostel von links hat einen Bierkrug mit Deckel in der Hand, am rechten Bildrand trinkt gerade ein Apostel aus einem Bierkrug. Neben dem Schinken stehen auch Schnapsgläser. Unter dem Tisch steht

ein Korb mit westfälischem Brot, ganz rechts am Bildrand hat einer ein Stück Brot in der Hand.

In der mittelalterlichen Tischgemeinschaft sitzt Jesus inmitten seiner Apostel. Einer sitzt vor dem Tisch. An dem Beutel, den er in der rechten Hand hält, erkennt man, dass es Judas ist, der die Verrats Silberlinge im Beutel hat. Einige Interpreten meinen, dass seine linke Hand nach dem Stück Brot greift, das Jesus gerade mit seiner rechten Hand austeilte.

Foto: Harald Frosch | Text: Wikipedia

---

**Herausgeber:** Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Frosch (verantwortlich), Axel Büker, Barbara Degen, Franz Dohmes, Dr. Jörg Hübner, Anneliese Maas, Olaf Krosch, Harald Steinhauser  
Layout: Harald Frosch  
Druck: Decker Druck  
Bankverbindung: Sparkasse Neuss  
KD-Bank Duisburg

0 21 31 | 89 97 09, redaktion@c-k-n.de  
Kölner Straße 46, 41464 Neuss  
BLZ 305 500 00 Konto-Nr.: 80193287  
BLZ 350 601 90 Konto-Nr.: 1088646033

**Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 6.100 Stück**

Redaktionsschluss für Ausgabe 1 | 2012 | 31.01.2012

Besinnung	4
Die Zumutung der Johannesoffenbarung	6
Einladung zur Gemeindeversammlung	8
Der Bibelkurs als Reise durch die Bibel	9
Neusser Predigten zum Buch Amos	10
Finanztransaktionssteuer	11
Sonja Richter – Worte des Abschieds und des Dankes	12
Informationen aus der Martin-Luther-Schule	14
Diakonisches Werk – Abschied von Frau Eichenberg-Havers	16
<b>Termine der Christuskirchengemeinde</b>	<b>18</b>
Kirchenmusik in der Christuskirche	20
Freud und Leid	22
Projekt: Behinderte als mündige Bürger	24
<b>Gottesdienste</b>	<b>29</b>
Zehn Gebote	30
Migranten auf Berlin-Reise	31
Aus dem Kirchenkreis	32
Telefonseelsorge	33
Pilgerreise von Porto nach Santiago de Compostella Teil 2	34
Liebermann – Ausstellung	38
Briefmarken erinnern an den Reformator Martin Luther	40
25 Jahre Markuskiche Grefrath	42
Bitte keine Werbung!	45
Dichtersprache – Eine Herbst- und Wintergeschichte	46
Heikes Basteltipp und Backtipp	48
<b>Feste Termine der Christuskirchengemeinde</b>	<b>50</b>
Kontakte	54

Titel: **Impressionen aus dem Gemeindegebiet**

Fotos: Axel Büker und Team

---

**Bildnachweis:**

Axel Büker S. 5; Martin-Luther-Schule S. 14, 15; Diakonisches Werk S. 16; Harald Frosch S. 2, 13, 18, 44, 49; Helga Hecht S. 19; Europa-Parlament S. 25; Helmut Lelittko S. 26, 27; Inge Knaak S. 31; Ilka Werner S. 35, 36; Harald Steinhauser S. 19; Archiv S. 7, 22, 38, 39, 40, 41; Sigrid Hellwig S. 42, 43; Privat S. 12; Danny Freitag S. 17

# Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

2. Korinther 12, Vers 9 | Jahreslosung 2012

Liebe Gemeindeglieder! Liebe **forum** - Leser!

## Wir wollen stark sein. Das ist gut so.

Gerade zum Jahreswechsel nehmen wir uns gewöhnlich einiges vor, was wir im neuen Jahr schaffen oder verändern wollen. Kleine Dinge, manchmal auch große.

Sich seiner Stärken bewusst zu sein und auch neue Kräfte in sich zu entdecken, ist für unser Menschsein wichtig. Dann können wir uns entfalten und Freude am Leben haben. Aber was ist mit unseren schwachen Seiten, die wir zu verbergen suchen? Und wie schnell kann ein Schicksalsschlag alles verändern: eine Krankheit, Arbeitslosigkeit, eine Trennung?! Wer meint, alles stets im Griff haben zu können, täuscht sich.

Von Schwachheit zu reden, ist nicht sonderlich attraktiv. Unsere Welt will das Starke und Schöne sehen. Wer sich schwach zeigt, ist schnell aus dem Spiel des Lebens. Dabei gehört gerade viel Stärke dazu, seine eigene Schwachheit ebenso anzunehmen wie seine Stärken, auf die man zu Recht stolz sein darf.

Sich realistisch zu sehen, sich ganz annehmen zu lernen – das macht sogar erst die wahre Stärke eines Menschen aus.

Der Apostel Paulus hat sich als sehr starken Menschen erlebt. Aber eben auch als sehr schwachen, wahrscheinlich von einer chro-

nischen Krankheit und von tiefer innerer Zerrissenheit geplagt. Er verschweigt dies nicht. Im Gegenteil.

Inmitten seiner schwersten Zeiten hört er die Stimme Christi: „Lass dir an meiner Gnade genügen.“ Das meint: „Bitte nicht um ein Wunder, das alles und dich völlig verändert, sondern vertraue mir und nimm meine Kraft und Liebe gerade in deinen schwachen Stundern an. Sie hält und trägt dich. Meine Kraft ist gerade dann für dich da!“ Das sagt der, der sich selbst im Weihnachtsfest zum schwachen kleinen Kind gemacht hat, der auf seinem Lebensweg die Nöte und Ängste, Sorgen der Menschen kennengelernt und geteilt hat und der seine Liebe bis in den Tod am Kreuz bewahrte.

Sie werden hoffentlich im neuen Jahr viele schöne und beglückende Stunden erleben. Es werden auch Anforderungen kommen, manche schwierigen Entscheidungen zu treffen sein. Sie werden auch Fehler machen oder mit unvorhergesehenen Fragen und Problemen konfrontiert werden. Und werden feststellen, daß wir eigentlich nicht viel im Griff haben, weil wir Menschen sind. Deshalb:

Dankbarkeit und Vertrauen mögen Ihre Wegbegleiter sein. Und lassen Sie es sich an der Gnade Christi vollkommen genügen. Sie ist in Ihrer Schwäche dann mächtig. Und das heißt doch wohl: spürbar, hilfreich, aufrichtend.

*Herzlichst Ihr Pfarrer Franz Dohmes*





Das Redaktionsteam des **forums**  
wünscht allen Lesern  
ein frohes und glückliches  
neues Jahr 2012

# Auch das Böse, guter Gott, ist in Deiner Hand aufgehoben!

## Die Zumutung der Johannesoffenbarung

Dieses letzte Buch der Bibel ist ja nun wirklich eine Zumutung besonderer Art: es wird das Ende der Welt heraufbeschworen – und das in Farben, die so gewaltig sind, dass ein interessierter Bibelleser sich fragen muss, was einem das denn noch bedeuten soll.

Im neunten Kapitel ist da zum Beispiel von der fünften Posaune die Rede, deren gewaltige Stimme sich erhebt. Ein Stern fällt vom Himmel und öffnet den Abgrund des Brunnens. Heuschrecken kommen auf die Erde – aber diese Heuschrecken sind keine normalen Heuschrecken, sondern solche, die einen Stachel wie Skorpione tragen. Mit ihrem Stachel quälen sie die Menschen, ohne dass diese zu Tode kommen. „Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden, werden begehren zu sterben und der Tod wird von ihnen fliehen. Und die Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege gerüstet sind, und auf ihrem Haupt ist es wie Kronen, dem Gold gleich.“ (Apc 9,6f) Wie kann man diesen Versen noch einen tröstlichen Sinn abgewinnen?

In unserem Bibelkurs beschäftigen wir uns in diesen Monaten mit dem Buch der Johannesoffenbarung und entdecken, wie sehr der Schreiber dieses Buches die Situation im Römischen Reich vor Augen hat. Die Provinz Asia im Osten am Rande des Reiches wird wirtschaftlich ausgenutzt und von ihr alles abgeschöpft, was sich an Reichtum zur Seite bringen lässt. Unter den Städten breitet sich Armut aus; die Preise für

normale Lebensmittel wie Weizen klettern um das 11fache in die Höhe, während Wein und Öl ungeschoren davonkommen. Das also ist die Erfahrung: Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander. Hinzu kommt die Verfolgung der Christen, die sich den heidnischen Praktiken nicht fügen und sich an der Vermischung von Alltag und heidnischer Götterverehrung bzw. römischen Kaiserkult nicht beteiligen. Die christlichen Gemeinden stehen also vor einer doppelten Katastrophe: Vor einer ökonomischen Not sowie vor einer gesellschaftlichen Ausgrenzung.

In dieser Situation ruft der Schreiber der Johannesoffenbarung den Menschen zu: Trotz allem behält Christus, der Auferstandene, den Sieg. Lasst euch nicht klein machen! Widersteht den Tendenzen, euch an heidnische Praktiken anzupassen! Seid konsequent und bekennt euch zu Jesus Christus. Denn er kommt bald wieder! Anzeichen seines Kommens sind schon erkennbar: Kriegerische Heere aus dem Osten dringen in die Provinz Asia ein. Mit Speeren bewaffnet ziehen die Reiter durch die Provinz und hinterlassen eine Schneise der Verwüstung. Die Macht des Römischen Reiches kommt an ihr Ende, und Christus wird auf dem Thron bald Platz nehmen. Bis dahin, so der Ruf des Schreibers, habt noch ein wenig Geduld.

Das also ist die entscheidende und dann doch tröstliche Antwort: Auch das Böse steht – Gott sei Dank! – in der Hand Gottes. Es ist nicht etwas Eigenmächtiges, was Gott in die Grenzen



zu weisen droht. Nein, es bleibt immer noch in seiner Hand – und mit ihm auch unser Leben, das so oft mit dem Bösen zu kämpfen hat.

Ich meine, dass diese Erkenntnis des Schreibebers der Johannesoffenbarung nicht nur tröstlich, sondern sehr weiterführend ist. Es macht also doch sehr Sinn, sich der Zumutung dieses biblischen Buches zu ergeben.

In diesem Sinne erwarten wir im Bibelkurs am

**Mittwoch, dem 7. Dezember, um 18.00 Uhr**

Besuch. Zu Gast sein wird mein emeritierter Kollege und Neutestamentler Prof. Dr. Klaus Wengst. Er referiert zum Thema:

**„Jerusalem contra Rom. Gemeinde als Gegenentwurf zum Imperium  
nach Offenbarung 21,9–22,5.“**

Herzliche Einladung, an diesem Abend teilzunehmen und sich von der Gegenwelt der Johannesoffenbarung anrühren zu lassen. Es mag in diesem Gegenbild manches an Antworten zu aktuellen Herausforderungen in unserem Zeitalter der Globalisierung zu entdecken sein!

*Jörg Hübner*

Albrecht Dürer: Die Apokalyptischen Reiter

## Herzliche Einladung

zur Gemeindeversammlung am Sonntag, 15. Januar 2012,

um 11.30 Uhr im Martin-Luther-Haus

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, die neuen Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyterium kennenzulernen. Sie werden sich Ihnen vorstellen, und Sie haben Gelegenheit zu sagen, was Sie sich von ihnen wünschen.

Außerdem wollen wir Sie mit unseren Zukunftsvisionen vertraut machen. Wir müssen ja rechtzeitig überlegen, wie wir unsere Standorte – auch in Zeiten knapper werdender Geldmittel – erhalten können. Dazu gibt es erste interessante Überlegungen. Kommen Sie und sehen Sie sich einige Modelle an!

Andere Themen ergeben sich eventuell noch im Laufe der Zeit.

*Dr. Brigitte Hintze*

### D-Mark, Schilling und Peseten...

Tonnenweise Geld! Wer möchte das nicht? Uwe Seils von der Schulstiftung der Evangelischen Kirche im Rheinland hat diesen Traum verwirklicht. Allerdings geht es nicht um Euros, sondern um Restdevisen aus dem Ausland, DM oder alte, nicht mehr gültige Münzen und Banknoten.

Seils hat ein ungewöhnliches Ehrenamt: er sammelt jede Art von Münzen, Scheinen und das vom Urlaub übrig gebliebene Kleingeld, das keine Bank mehr zurücknimmt. Das Geld wird sortiert. Dann wird es an Urlauber, die in das Land fahren, oder an Münzsammler verkauft. Der Reinerlös geht an die Schulstiftung der Ev. Kirche im Rheinland, die damit hilft, unsere ländeskirchlichen Schulen auch in finanziell schwierigen Zeiten zu erhalten und den evangelisch-christlichen Charakter unserer Schulen zu fördern.

Wer restliche Urlaubsmünzen oder Geldscheine spenden möchte oder wer auf dem Dachboden noch eine Zigarrenkiste mit alten Münzen findet, kann sich an Seils wenden. Er ist zu erreichen unter der Rufnummer 0211/4562-642, [uwe.seils@ekir-lka.de](mailto:uwe.seils@ekir-lka.de)

Sie können sie aber auch nach den Gottesdiensten abgeben oder direkt an unsere Presbyterin Astrid Irnich, die schon seit längerer Zeit gültige und verfallene Münzen und Scheine sammelt und an Herrn Seils weiterleitet.



**Komm, Heiliger Geist!**

## Der Bibelkurs als Reise durch die Bibel

Der Bibelkurs – das ist eine Veranstaltung, die sich an Menschen wendet, die an theologischen Fragen interessiert sind und dabei dem Zeugnis der Bibel auf den Grund gehen wollen. Mit dem Anspruch, die exegetischen Erkenntnisse gut zu verstehen, wird dieser Bibelkurs immer wieder durchgeführt. Er beginnt mittwochs um 18.00 Uhr; eine Zusammenfassung der theologischen Aussagen liegt jeweils vor. Darum geht es also: Das vernünftige Denken soll dem Glauben nicht entgegenstehen, sondern durch gemeinsame Diskussion angeregt werden!

Thema des Bibelkurses ist normalerweise ein biblisches Buch, das in Gänze gelesen und bedacht wird. Im ersten Halbjahr 2012 wird dies anders sein: Thema sind alle biblischen Belegstellen, in denen es um den Geist Gottes geht. So wird der Bibelkurs zu einer Reise durch die Bibel hindurch: Sie beginnt schon im ersten Kapitel des Buches Genesis: „... und der Geist schwebte über dem Wasser“, heißt es in den

ersten Versen des ersten Schöpfungsberichtes. Die Bedeutung des Heiligen Geistes für unser Leben wie für das Leben einer christlichen Gemeinde wird gerade in protestantischen Kreisen sehr unterschätzt. Der Bibelkurs wird versuchen, diese lebendige Kraft des Auferstandenen, die die Schöpfung ergreift und ihr immer wieder Leben einhaucht, zum Thema des Glaubens zu machen.

Am Bibelkurs kann jeder teilnehmen, der Interesse an theologischen Fragen hat und diese mit anderen zusammen in verständlicher Sprache diskutieren möchte. Zweifel und Fragen sind herzlich willkommen; der Zweifel ist die andere und notwendige Seite des Glaubens.

**Beginn des Bibelkurses:**

**Mittwoch, 11. Januar 2011, 18.00 Uhr.**

*Jörg Hübner*

Der Vorstand des Fördervereins Christuskirche Neuss e.V. wünscht allen Mitgliedern, Spendern und Sponsoren – kurzum: allen, die sich der Christuskirche verbunden fühlen, einen gesegneten Advent und eine frohe Weihnacht.

**Wir freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit 2012!**

Förderverein Christuskirche Neuss e.V.

[foerderverein@c-k-n.de](mailto:foerderverein@c-k-n.de)

Beitrags- und Spendenkonto bei der Sparkasse Neuss 80253651 | BLZ 305 500 00

# Amos – prophetische Botschaft für unsere Zeit

## Neusser Predigten zum Buch Amos

Wir sind in vielerlei Hinsicht mit unseren Nachbargemeinden in Neuss verbunden. Am stärksten drückt sich diese Verbundenheit durch den Gemeindeverband der vier evangelischen Gemeinden Neuss aus.

Um diese Verbundenheit mit noch mehr Leben zu erfüllen, hat es in diesem Herbst eine Reihe von vier Predigten gegeben, die an vier Sonntagen in den vier Gemeinden gehalten worden sind. Der alttestamentliche Prophet Amos bildete das Thema und die Klammer dieser vier Neusser Predigten.

Amos hielt um das Jahr 750 vor Christi Geburt der Gesellschaft seiner Zeit mit kritischer Wucht den Spiegel vor, so konkret und deutlich, dass wir uns über weite Strecken direkt angesprochen fühlen. Was kann uns seine Botschaft über die Jahrtausende hinweg sagen? Was müssen wir uns von diesem Propheten sagen lassen?

Diesen Fragen stellten sich die Predigerinnen und Prediger in Neuss. Den Auftakt machte Frau Dr. Werner in der Christuskirche am Jahrestag der Anschläge vom 11. September. Unter dem Motto: „Welt im Wandel – die Stunde des Amos“ stellte sie mit Amos 3, 3–8 fest, dass die Krisen der heutigen Zeit durch die soziale Ungerechtigkeit bedingt sind und forderte die Christinnen und Christen zu einer sehenden Gerechtigkeit auf, die Partei nimmt für die Armen.

Es folgte eine Woche darauf eine Predigt von Frau Krughöfer in der Versöhnungskirche. Sie

erinnerte an Sozialkritik des Amos und mahnte die Gemeinden vor Beliebigkeit in einem Umgang miteinander, der jedes Verhalten „irgendwie versteht und in Ordnung findet.“

Ralf Laubert predigte am 9. Oktober in der Norfer Friedenskirche über Amos 5, 21–24 unter dem Motto: „Von der wahren Gerechtigkeit – wider die verlogenen Gottesdienste“. Amos mache uns heute klar, dass Gottesdienst und Nächstendienst nicht voneinander getrennt werden dürfen. Wenn Christinnen und Christen die Gerechtigkeit vergessen, (zer)stören sie ihr Gottesverhältnis.

Den Abschluss bildete eine Woche später eine Predigt von Frau Albrecht über Amos 9, 11–15 in der Auferstehungskirche in Weckhoven. Aufgrund dieser dem Amosbuch später hinzugefügten Heilsweissagung ermahnte Frau Albrecht die Gemeinden, aus den zerfallenden Strukturen ungerecht verteilten Wohlstandes auszurechnen und mit Hilfe Gottes an der Zukunft unserer Gesellschaft nach dem Maßstab der göttlichen Gerechtigkeit zu bauen.

Drei dieser Predigten können Sie auf der Internetseite des Verbandes: [www.evangelisch-in-neuss.de](http://www.evangelisch-in-neuss.de) nachlesen. Bleibt zu hoffen, dass diese gemeindeverbindende Predigtidee Nachahmerinnen und Nachahmer findet und mehr und mehr Gemeindeglieder die Gelegenheit nutzen, einmal bei den Nachbarn zur Kirche zu gehen.

*Ralf Laubert*

# Finanztransaktionssteuer:

## Ein aus christlicher Perspektive unterstützungswertes Projekt auch bei uns in Neuss?

In immer neuen Varianten erreicht uns die Krise des Finanzmarktes neu. Und in immer größeren Dimensionen geht es um die Rettung angeschlagener Banken und vor der Insolvenz stehender Staaten. Die Höhe der genannten Milliardenbeträge entzieht sich weitgehend der Vorstellbarkeit einer einfachen und normalen Lebensführung. Insgesamt gesehen fehlen genau diese Beträge, wenn es um die einfachen Aufgaben des sozialen Zusammenhalts unserer Gesellschaft geht.

In diesem Zusammenhang steht eine Initiative, die auch von kirchlichen Kreisen immer mehr Unterstützung findet: Die sogenannte Finanztransaktionssteuer. Um was handelt es sich dabei?

Zweckbestimmung dieser neu einzuführenden Steuer ist es, die kurzfristigen Finanzgeschäfte am Markt zu begrenzen und diese an den Kosten für Sicherungsmaßnahmen des Finanzmarktes zu beteiligen. Jedes Finanzgeschäft soll mit einem Satz von 0,01 % versteuert werden. Für den „kleinen Mann“ hat diese Steuer eine kaum wahrnehmbare Bedeutung. Sie bleibt im Schwankungsbereich weniger Euros im Laufe einer Anlagezeit von vielen Jahren. Allerdings trifft sie diejenigen, die häufig ihr Kapital umschichten und bewegen. Und genau diese Handelnden am Finanzmarkt verursachen bekanntermaßen die Krise, die jetzt immer weitere Teile des normalen Lebens erfasst. Insbesondere den Handel mit den Derivaten, also den kaum noch nachvollziehbaren Versicherungsgeschäften gegen Finanzausfälle, trifft eine solche Steuer, die nun auch von der EU-Kommission vorgeschlagen wird. Sie ist

sinnvoll, da sie diejenigen in die Pflicht nimmt, die Risikogeschäfte eingehen. Endlich werden sie an den Kosten beteiligt, die sie verursachen! Zugleich entstehen Einnahmen, die zur Deckung dieser Kosten für immer größer werdende Rettungsschirme gebraucht werden.

Dabei darf jedoch nicht aus dem Blick verloren gehen, dass eine Finanztransaktionssteuer den Finanzmarkt nicht retten kann: Es muss so etwas wie Öffentlich-rechtliche Ratingagenturen geben, oder aber das Investment- und Privatkundengeschäft muss voneinander getrennt werden, damit Krisen nicht sofort das normale Leben erreichen.

Es gibt dennoch gute Gründe dafür, eine Finanztransaktionssteuer endlich einzuführen.

Die Kirchen mischen sich in diesen Fragen ein – jedenfalls die bayrische Landeskirche. Mehr kann der interessierte Leser darüber unter [www.bayern-evangelisch.de](http://www.bayern-evangelisch.de) erfahren. Unterschriftenlisten werden erstellt; der bayrische Finanzminister unterstützt, bedingt durch die Aktionen der Landeskirche, die Einführung einer solchen „Steuer gegen Armut“.

Auch in unserer Gemeinde würde ich gerne Interessierte finden, die sich mit den Fragen der Zukunft des Finanzmarktes unter christlich-ethischer Perspektive interessieren. Sollten Sie Interesse haben, dann melden Sie sich doch bitte bei mir. Meine Ideen würde ich Ihnen gerne vorstellen. Eine Veranstaltungsreihe zur Ethik der Finanzmärkte soll im Frühjahr 2012 stattfinden, die ich gerne mit Interessierten zusammen planen und ausrichten würde.

*Jörg Hübner*

## Worte des Abschieds und des Dankes

Heute nehme ich Abschied von Euch und Ihnen, von einer Gemeinde, die mir sehr ans Herz gewachsen ist. Vor neun Jahren habe ich hier mein Vikariat begonnen und war von Anfang an beeindruckt von den vielen engagierten Menschen, die in dieser Gemeinde ermöglichen, dass Menschen aller Altersgruppen und Umstände miteinander und füreinander Gemeinde sein können.

Durch Ihr Engagement ist es möglich, dass Kinder von Anfang an in Krabbelgruppen, im Kindergarten, im Kindergottesdienst, im Kinderchor, in Grundschule und Kinder- und Jugendarbeit in enger Verbundenheit mit der Gemeinde aufwachsen können. Ich habe auch selten eine Gemeinde mit so einem hohen sozialen Engagement gesehen, die zugleich auch immer dafür sorgt, dass die Menschen mit Bedürfnissen nicht nur gut betreut und begleitet sind, sondern auch willkommen und integriert sind. Ein besonderes Beispiel dafür ist für mich etwa auch der integrative Karneval und ich muss ganz ehrlich sagen: ich hätte vor meinem Vikariat nie gedacht, dass ich einmal verkleidet auf einer Karnevals Bühne stehen würde. Aber ich muss zugeben, beim fröhlichen Feiern in der Gemeinde - mit behinderten und nicht behinderten Narren - habe ich auch an mir selbst ganz neue Seiten entdeckt.

Ich möchte Ihnen als Gemeinde für Ihre einladende Herzlichkeit danken, mit der ich damals im Vikariat hier empfangen wurde und dann später auch, als ich vor zwei Jahren wieder in meinem Gemeindeanschluss als Pfarrerin zur Anstellung zurückkehren konnte. Es war eine



besondere Erfahrung, dass mir hier als Berufsanfängerin damals so ein hohes Vertrauen entgegengebracht worden ist: dass ich von Anfang an in die Gemeinde integriert war, schon bald auch eigene Aufgabenfelder anvertraut bekam und viel positive Rückmeldung und Ermutigung erfahren habe. Besonders gefreut habe ich mich später auch auf meiner Ordination in Wuppertal, als ein ganzer Tisch von Gästen hier aus der Gemeinde eigens angereist kam, um mich auch an diesem wichtigen Tag zu begleiten.

Eine ganz besondere Unterstützung aus dem Presbyterium und dem Kindergottesdienst habe ich ganz zuletzt noch erlebt, als ich sehr kurzfristig doch schon die Gelegenheit hatte, mich auf eine Pfarrstelle mit besonderem Auftrag zu bewerben. Dafür haben Menschen aus der Gemeinde mir sehr spontan aussagefä-

hige und gute Referenzen ausgestellt, die mit dazu beigetragen haben, dass ich als eine der ganz wenigen jungen Pfarrerinnen überhaupt die Gelegenheit habe, dauerhaft als solche tätig zu sein. Auch dafür bin ich Ihnen dankbar und freue mich. So nehme ich heute mit einem lachenden Auge Abschied, aber auch mit einem weinenden Auge, denn dieser Abschied fällt mir schwer, und ich werde Sie sehr vermissen.

Zum Schluss möchte ich noch einmal ganz persönlich Pfarrer Franz Dohmes danken, der mir auf diese Weise schon zum zweiten Male ein wirklich guter Mentor war, von dem ich viel gelernt habe, und der mir viel Freiraum gelassen hat, meinen eigenen Weg zu finden.

Im Gottesdienst:

Ich danke Ihnen herzlich für die lieben Worte und Gesten zum Abschied. Die Zeit in der Gemeinde, und die vielen guten und prägenden Erfahrungen mit Euch und Ihnen werden mir unvergessen bleiben. Ich möchte noch einmal meinen besonderen Dank aussprechen an Pfarrer Franz Dohmes, das Presbyterium und die Mitarbeitenden des Kindergottesdienstes.

*Sonja Richter*





# Einschulung der Erstklässler am 8. September 2011

Viele Kinderstimmen und bunte Schultüten hellten den grauen Regentag auf, als sich um 8.15 Uhr Grundschüler der 4. Klasse und 56 Schul-Neulinge mit Eltern und Verwandten in der Christuskirche zum feierlichen Einschulungs-Gottesdienst trafen, herzlich begrüßt durch Pfarrer Franz Dohmes.

Um die Erstklässler mit Freude auf die Zukunft in der Martin-Luther-Schule vorzubereiten, hatten Frau Köster und Frau Domke mit Kindern der Klasse 4 zum Anlass passende Lieder und Gebete vorbereitet. Eindrucksvoll war die Darbietung „Die kleine Raupe“, bei der die Erstklässler gespannt aufpassten und merkten, dass in jedem Lebewesen besondere Fähigkeiten stecken, die es zu entdecken und zu entwickeln gilt. So wie bei der Raupe, aus der ein wunderschöner Schmetterling wurde.

Danach segnete Pfarrer Dohmes die Kinder klassenweise am Altar. Von den Klassenlehrerinnen Frau Lang und Frau Henn-Hözel er-



hielten die Erstklässler den Segensspruch „Gott segne dich und schenke dir Mut“ zur Erinnerung an ihren ersten Schultag.

Im voll besetzten Martin-Luther-Haus empfingen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 b die neuen Schüler herzlich mit dem Lied „We will rock you“, begleitet von Trommel und Tamburin. Laura und Tim aus der 4. Klasse begrüßten ebenfalls die Neulinge und erklärten ihnen die Patenschaften für die Schulhofpausen. Um die Geduld der neuen Schüler nicht zu sehr auf die Probe zu stellen, hielt Frau Hup-tasch ihre Begrüßung kurz, bevor die Kinder der Klasse 3 a ihr Schauspiel- und Gesangstalent mit dem kleinen Theater-Stück „Jule und der Drache“ bewiesen.

**Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60**

fon 02131 / 85 84 40

**Wir erwarten gern Ihren Besuch!**



Jule hört von Kindern, dass ihre zukünftige Klassenlehrerin ein Drache sei. Angst überkommt sie. So will sie auf den Schulbesuch verzichten und eine Tätigkeit suchen, die auch ohne Schulbesuch ausgeübt werden kann. Auf ihrem Weg zum Bäcker erfährt sie von einem Polizisten und danach vom Bäcker, dass auch dieser Beruf nicht ohne vorherigen Schulbesuch zu erlernen ist.

Nachdenkliche Szenen, einfühlsame, beschwingte Lieder und eine Rap-Einlage ließen Jules Ängste vor der zukünftigen Lehrerin und der neuen Schule schwinden und Freude auf das neue Schuljahr aufkommen.

Danach wandte sich Frau Huptasch noch einmal persönlich an die kleinen Schülerinnen

und Schüler. Anstrengungsbereitschaft und Erfolg, aber auch Spaß in diesem neuen Lebensabschnitt, so soll es sein!

Die Schulanfänger gingen mit ihren Lehrerinnen Frau Henn-Hözel und Frau Lang zu ihrer ersten Unterrichtsstunde in die Martin-Luther-Schule.

Der Förderverein und aktive Eltern der Klassen 4 bewirteten in der Zwischenzeit Eltern und Gäste in der neuen OGS-Mensa bei Kaffee und Keksen.

Viel Erfolg!

*R. Januskevicius*

### Zum Titelbild dieser Ausgabe:

Die Fotos wurden vom Jugendteam und Axel Büker zusammengestellt. Um das Kreuz der Grabstelle der Pfarrer der Ev. Christuskirchengemeinde gruppieren sich in den Diagonalen Ortsteile und Gebäude aus Neuss und in der Horizontalen und Vertikalen Bilder aus der Natur.

## Abschied von Frau Eichenberg-Havers

Am 9. September 2011 trat die langjährige Leiterin unseres Bodelschwing-Hauses, Karin Eichenberg-Havers, in den Ruhestand. Frau Eichenberg-Havers war über 30 Jahre Mitarbeiterin im Diakonischen Werk. Kein Wunder, dass viele Menschen kamen, um sich persönlich von ihr zu verabschieden.

Unter den Gästen waren neben den Bewohnern des Wohnverbundes Bodelschwing-Haus auch ehemalige Kolleginnen und Kollegen. Pfarrer Franz Dohmes war mit seiner Gattin erschienen. Die Laudatio hielt Diakon Achim May, Geschäftsführer unseres Werkes von 1974 bis 2005.

Neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit im Diakonischen Werk war Frau Eichenberg-Havers auch lange Jahre Presbyteriumsmitglied in der Christuskirche und wirkte so auch als Bindeglied zwischen Kirchengemeinde und Diakonie. Dies würdigte Pfarrer Dohmes in seinem Grußwort.



Frau Eichenberg-Havers war maßgeblich an der Weiterentwicklung des Fachbereiches Psychiatrie im Diakonischen Werk und der Umwandlung des Bodelschwing-Hauses vom Heim in einen Wohnverbund beteiligt. Das Werk dankt ihr für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement und wünscht ihr alles Gute und Gottes Segen für ihren Ruhestand.

*Ingrid Helferich*



- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

## Heike hilft !

**Der freundliche Senioren Hilfe- und Dienstleistungsservice in Neuss**

**Tel: 02131 - 74 21 580**  
**Heike@heike-hilft.de**

Das  
evangelische  
Magazin –  
macht Spaß  
und Sinn!



chrismon plus rheinland jetzt 3 Monate  
gratis und unverbindlich testen:

<http://gratisabo.chrismon-rheinland.de>

**medienverband**  
der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH

# Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats  
von 14.30 – 17.00 Uhr



# Termine der Christuskirchengemeinde



Sonntag, 13.11.11	11.30 Uhr	MLH	<b>Begrüßungsfrühstück für Zugezogene</b>	Samstag, 3.12.11	15.00-18.00 Uhr	MLH	<b>Großer Adventsnachmittag</b>
Montag, 14.11.11	18.00 Uhr	GZE	<b>Glaubenskurs</b>	Sonntag, 4.12.11	11.00 Uhr	DBK	<b>Kindergottesdienst mit Probe des Spielstücks für den Heiligen Abend</b>
Freitag, 18.11.11	20.00 Uhr	Café Flair	<b>„Something old-something new“</b> Gitarrenkonzert mit Horst Bischoff	Sonntag, 4.12.11	14.30-17.00 Uhr	CHR	<b>Offene Christuskirche</b>
Freitag, 25.11.11	6.30 Uhr	DBK	<b>Sich auf Weihnachten vorbereiten</b> Frühschicht mit Gebet und Meditation Anschließend: Frühstück	Sonntag, 4.12.11	17.00 Uhr	CHR	<b>„Orgel pur - nach der Kur“</b> Konzert der ev. und kath. Kantoren in Neuss
Samstag, 26.11.11	14.30 Uhr	DBK	<b>Familiengottesdienst zum ersten Advent und Adventsbasar</b>	Freitag, 9.12.11	6.30 Uhr	DBK	<b>Sich auf Weihnachten vorbereiten</b> Frühschicht mit Gebet und Meditation Anschließend: Frühstück
Samstag, 26.11.11		MLH	<b>Kochen mit dem Familienkreis</b> Anmeldung erforderlich	Sonntag, 11.12.11	11.00 Uhr	DBK	<b>Kindergottesdienst mit einem Frühstück der Eltern</b>
Sonntag, 27.11.11	10.30 Uhr	CHR	<b>Begrüßung der restaurierten Kleuckerorgel und Einführung der Kantorin Katja Ulges-Stein</b> anschließend Empfang im Martin-Luther-Haus	Montag, 12.12.11	14.30 Uhr	MLH	<b>Adventsfeier der Senioren des 1. Bezirks</b>
Sonntag, 27.11.11	11.00 Uhr	DBK	<b>Kindergottesdienst mit Probe des Spielstücks für den Heiligen Abend</b>	Mittwoch, 14.12.11	14.30 Uhr	GZE	<b>Weihnachtsfeier der Senioren des 2. Bezirks</b>
Freitag, 2.12.11	6.30 Uhr	DBK	<b>Sich auf Weihnachten vorbereiten</b> Frühschicht mit Gebet und Meditation Anschließend: Frühstück	Mittwoch, 14.12.11	19.30 Uhr	DBK	<b>Taizé-Gottesdienst</b> mit der katholischen Nachbargemeinde in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Weitere Termine zur Advents- und Weihnachtszeit finden Sie im beiliegenden Sonderheft.





Donnerstag, 15.12.11 St. Pius

**Ökumenische Feier Friedenslicht von Bethlehem**

Freitag, 16.12.11 6.30 Uhr DBK  
**Sich auf Weihnachten vorbereiten**  
 Fröhschicht mit Gebet und Meditation  
 Anschließend: Frühstück

Samstag, 17.12.11 18.00 Uhr DBK  
**Gottesdienst mit Kölscher Weihnacht**

Sonntag, 18.12.11 11.00 Uhr DBK  
**Kindergottesdienst mit Probe des Spielsstücks für den Heiligen Abend**

Sonntag, 18.12.11 17.00 Uhr  
**Jugendgottesdienst auf dem Neusser Weihnachtsmarkt mit Axel Bükler und Team**

Freitag, 6.1.12 10.00 Uhr GZE  
**Aufräum-Tag im Gemeindezentrum**  
 Helfende Hände sind herzlich willkommen!

Freitag, 6.1.12 19.00 Uhr GZE  
**Epiphaniäs-Gottesdienst mit Tischabendmahl und anschließendem Beisammensein**

Mittwoch, 11.1.12 18.00 Uhr GZE  
**Beginn des Bibelkurses „Komm, Heiliger Geist!“**

Sonntag, 15.1.12 10.30 Uhr CHR  
**Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung**  
 und Präsentation der Zukunftsstudien der FH Düsseldorf für unsere Gemeindehäuser

Sonntag, 5.2.12  
**Presbyteriumswahlen**

Samstag, 11.2.12 15.11 Uhr MLH  
**10 Jahre Jeck - op Jeckerei**  
 Integrative Karnevalsveranstaltung für Jung und Alt

Sonntag, 26.2.12 10.30 Uhr CHR  
**Eine - Welt - Gottesdienst**  
 mit anschließendem Fairen Frühstück im Café Flair

Sonntag, 26.2.12 11.30 Uhr GZE  
**Begrüßungsfrühstück für Zugezogene**

Sonntag, 5.3.12 10.30 Uhr CHR  
**Einführung des neuen Presbyteriums**

**Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:**

- CHR = Christuskirche
- DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
- GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße
- MAR = Markuskirche bzw. Markustreff
- MLH = Martin-Luther-Haus
- Curanum = Altenheim Curanum

*redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im forum... werbung@c-k-n.de*

# Kirchenmusik in der Christuskirche



Seit dem 1. Advent erklingt die Kleucker-Orgel wieder in neuem Glanz. Wenn Sie die Orgel einmal genauer in Augenschein nehmen möchten, Wissenswertes über Orgelbau, Geschichte der Orgel und Orgelmusik erfahren möchten, sind Sie herzlich zu den folgenden Veranstaltungen eingeladen, die alle auf der Orgelempore der Christuskirche stattfinden:

**Sonntag, 29.01.2012, 17.00 Uhr**  
Christuskirche (Orgelempore)

## **Emporenkonzert I – Orgel zum „Anfassen“**

Orgelführung mit Erläuterungen u.a. zu den Renovierungsarbeiten durch die Orgelbaufirma Friedrich Kampher, Verl, und Einblicke in das Innenleben der Orgel. Angemessene Klangbeispiele aus Literatur und Improvisation zeigen die Vielfalt des Instruments. Im anschließenden Dialog mit den Teilnehmern werden individuelle Fragen beantwortet.

KMD Prof. Cordt-Wilhelm Hegerfeldt,  
Orgel und Erläuterungen

**Sonntag, 12.02.2012, 17.00 Uhr**  
Christuskirche (Orgelempore)

## **Emporenkonzert II**

„Aus der Tiefe der Zeiten“,  
Günther Berger (\*1929)  
Michael Voigt, Orgel und Erläuterungen

**Dienstag, 28.02.2012, 15.00 Uhr**  
Christuskirche (Orgelempore)

## **Emporenkonzert III – Orgelkonzert für Kinder**

### „Die Kirschin Elfriede“

„Die Kirschin Elfriede“ wollte nicht in einem Marmeladenglas landen und begab sich auf eine Reise, von der sie als Kirschbaum zurückkam.

Nach einer Geschichte von Gerhard Engelsberger, Musik von Christiane Michel-Osterthun.

Katja Ulges-Stein, Orgel

Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.  
Es wird eine Kollekte erbeten.



## **Vorankündigung**

Karfreitag,  
6.4.2012, 17.00 Uhr,  
Christuskirche  
Breite Straße  
**Chormusik  
zum Karfreitag**

Carl Heinrich Graun, „Der Tod Jesu“ (1755)  
Passionskantate für Chor, Soli und Orchester

Kantorei der Ev. Christuskirche, Neuss  
Kantorin Katja Ulges-Stein, Leitung

## Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	DBK	Gottesdienst
Sonntag	09.00 Uhr	MAR *	Gottesdienst
Sonntag	10.30 Uhr	CHR	Gottesdienst
		10.30 Uhr	CHR Kindergottesdienst
		11.00 Uhr	DBK Kindergottesdienst

\* Gottesdienste in der Markuskirche sind am ersten und dritten Sonntag eines Monats

## Gottesdienste in Krankenhäusern und Seniorenheimen

### St. Alexius- und St. Josef-Krankenhaus

in der provisorischen Kapelle im Neubau Haus 1, Ebene 0

**Montag, 16.30 Uhr**

PfarrerIn Eva Brügge

### Haus Curanum, Friedrichstraße 2 (früher: Kleeblatt)

Gottesdienste mit Abendmahl

jeweils am 07.12.2011 und am 21.12.2011

**Mittwoch, 14.30 Uhr**

Pfarrer Franz Dohmes

### Altenheim im Kloster Immaculata

Gottesdienste mit Abendmahl

**Donnerstag, 15.12.2011 um 15.00 Uhr**

Pfarrer Franz Dohmes

### Herz Jesus Alten- und Pflegeheim, Am Stadtarchiv 10 A

Gottesdienste mit Abendmahl

**Freitag, 16.12.2011 um 15.30 Uhr**

Pfarrer Franz Dohmes

**Zu den vorgenannten Gottesdiensten sind auch Gäste aus der Gemeinde herzlich willkommen!**

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

**CHR** = Christuskirche

**DBK** = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

**MAR** = Markuskirche Grefrath

**Terminänderungen bitte rechtzeitig**

**der forum – Redaktion mitteilen!**

**termine@c-k-n.de**

Es werden dringend Austräger zum Verteilen des **forums** gesucht!

**Kontakt:**

Redaktion **forum**

redaktion@c-k-n.de

Gemeindeamt: Frau Seebert

6 65 99 22

Martin-Luther-Haus: Frau Dellüller

2 57 28

Gemeindezentrum: Herr Kuhn

8 08 70

### ***Es wurden getraut***

Tina Prinzhorn und Stefan Sas  
 Nina Sperlich und Ulf Reinhart  
 Ilka Werner und Jörg Schmidt  
 Katharina Rudolf und Denis Lvovsky  
 Nadine Schmidt und Markus Walter  
 Daniela Vossen und Janis Merkes  
 Tatjana Fuchs und Alexander Hofmann  
 Sandra Kolinski und Jörg Feldhausen  
 Verena Bautze und Carsten Preuß  
 Claudia Philipßen und Markus Hümsch  
 Julia Krist und Eugen Böttcher

### ***Es wurden getauft***

Laura Sas  
 Mylo Vosdellen  
 Lara-Sophie Merkes  
 Claudia Zander  
 Alexander Hofmann  
 Kilian Breuer  
 Jan Pastowski  
 Felicia Rosenberg  
 Ferdinand Bösch  
 Simon Nowag  
 Eva Görgemanns  
 Lisa Matschke  
 Jonas Hanson  
 Jennifer Klein  
 Jan Hüttermann

### ***Es wurden bestattet***

Maria Rakowski	93 J.
Oleg Suworew	48 J.
Martin Heckhausen	44 J.
Elisabeth Knörzer	90 J.
Friedolin Theobald	70 J.
Renate Piel	56 J.
Herta Vollmer	89 J.
Erna Streckenbach	87 J.
Otilie Haake	82 J.
Heinz Vogel	98 J.
Georg Schneider	90 J.
Hilda Muckenhaupt	83 J.
Hubert Rohmann	85 J.
Dirk Schwarz	52 J.
Wilhelm Kook	87 J.
Ursula Dziomba	85 J.
Luise Anoune	70 J.
Elfriede Papenfuß	77 J.
Marianne Schiffer	79 J.

Stand: 3.11.2011



## Anruf

Anruf des Nachts  
zwischen Wachen und Traum  
aufstehen  
suchen  
die Botschaft suchen  
ein Kind suchen  
sein Blick trifft ihn  
erneuter Anruf  
hellwach  
sucht er Suchende  
Hörende

Die Bergkirche St. Marien, für lange Zeit scheinbar in Vergessenheit geraten, wurde renoviert und erstrahlt heute wieder in alter Schönheit, ein Kleinod der Stadt Annaberg-Buchholz. Das Besondere an St. Marien: Sie wurde im 15. Jahrhundert von Bergleuten für Bergleute erbaut. In der Kirche ist ein „Bergmännischer Krippenweg“ zu sehen. Er ist einzigartig und außergewöhnlich, denn dort findet man keine Hirten und Könige. An ihrer Stelle sind Bergleute auf dem Weg und ein Bergschmied, der ein eben fertig geschmiedetes Kreuzifix in die Höhe hält, Kinder, die den Weg zur Krippe weisen, ...

Diese Figuren haben die Autorin Renate Mosel bewogen, ihre eigenen Gedanken dazu aufzuschreiben. Die Leipziger Künstlerin Christiana Heidemann fühlte sich von den Texten angesprochen und hat dazu die Grafiken geschaffen.

Mit freundlicher Genehmigung aus | **Ein anderer Krippenweg** | ISBN 978-3-940183-04-0 | auruspress Dresden



# Projekt: Behinderte als mündige Bürger

## Besuch der EU – Parlamente in Brüssel und Straßburg sowie Bildungsfreizeit in Breisach

Mit einer Gruppe von sieben geistig Behinderten im Alter von 31– 50 Jahren, die fast alle zur Internetgruppe gehören, die durch den Jugendleiter Axel Büker im Martin-Luther-Haus begleitet wird, startete im Vorjahr unter der Trägerschaft der Ev. Christuskirchengemeinde Neuss das Projekt. Es hat zum Ziel, Behinderte mit den wichtigsten politischen Gremien in der Bundesrepublik Deutschland vertraut zu machen und sie zu befähigen, deren Entscheidungen für das eigene Alltagsleben zu erkennen und zu bewerten.

Das Projekt wurde bisher sehr großzügig von der Kämpgen Stiftung, Köln gefördert und ist konzeptionell und in der praktischen Durchführung einmalig in der Bundesrepublik. In der ersten Phase des Projektes fanden Besuche im Neusser Rathaus, im Landtag NRW und im Deutschen Bundestag Berlin statt. Höhepunkt war aber die Wahlteilnahme der Behinderten an der NRW Landtagswahl im Jahre 2010. Bisher hatten sie, obwohl wahlberechtigt, nicht an den Wahlen teilgenommen. Nunmehr konnten sie nach entsprechenden Informationen die Briefwahl vollziehen, dies selbständig und geheim. Darauf waren sie sehr stolz.

In den Zusammenkünften der Projektgruppe wurde überlegt, wie das Projekt weitergeführt werden könnte. Der Besuch der EU-Parlamente in Brüssel und Straßburg wurde dabei erwogen. Dank der gerne übernommenen Vermittlung von Herrn Hermann Gröhe, MdB, der schon den Berlinbesuch im Dt. Bundestag begleitete, erklärte sich der für Neuss zustän-

dige Europaabgeordnete Karl-Heinz Florenz bereit, die Gruppe zum EU-Parlament nach Brüssel persönlich einzuladen und für den Parlamentsbesuch in Straßburg den Termin zu benennen. Die Busfahrt nach Brüssel fand am 7.9.2011 statt.

Nach Absprache mit Herrn Florenz konnte eine Gruppe bis zu 20 Personen daran teilnehmen. So war es möglich und auch wünschenswert, dass neben den Behinderten auch Mitglieder aus der Kirchengemeinde, so auch die Vorsitzende des Presbyteriums, Frau Dr. Brigitte Hintze, an der Fahrt teilnehmen konnten. Das Gruppengefüge war somit im Sinne einer vollzogenen Inklusion stimmend. Sehr intensiv wurde das Treffen vorbereitet und ein Fragekomplex von 12 Fragen erarbeitet, die Herrn Florenz zur Beantwortung vorgelegt wurden, bzw. im Plenum angesprochen und diskutiert wurden.

### Themen waren u.a.

Bekanntheitsgrad und Symbole der EU - UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen - Wie entsteht ein Gesetz - Aufnahmekriterien für eine Mitgliedschaft - Euro-Teuro, stimmt das? - Warum engagiert sich die EU u.a. kämpferisch in Afghanistan und im Kosovo - Haushaltsvolumengestaltung. Es schlossen sich persönliche Fragen an Herrn Florenz an, was für ihn bisher wichtig war und wie er die Zukunftsperspektiven der EU beurteilt. Herr Florenz beantwortete alle Fragen sehr fachbezogen, wertend und engagiert. Man merkte ihm an, dass er mit Leidenschaft Europapolitik betreibt.



Zu Recht dankten ihm alle Teilnehmer herzlich für den Empfang und die Einladung. Die Besichtigung des großen Plenarsaales war dann der imponierende Abschluss des Besuches im Parlament, der allen Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Schon vor dem Besuch im EU-Parlament lernte die Gruppe, begleitet von einem sehr fähigen Stadtführer, die Stadt Brüssel (Stadtrundfahrt und Stadtgang) etwas näher kennen. Dabei imponierte natürlich der **Grande Place** mit seinen schmucken Bürger- und Zunfthäusern, aber auch das Atomium mit seinen gewaltigen Ausmaßen erwies sich immer noch als attraktiver fotogener Hintergrund für Gruppen- und Einzelaufnahmen

Durch den Besuch in Brüssel kann festgestellt werden: Europa, unser Europa, ist greifbarer geworden, näher gerückt im Sinne der Kenntnis und der Bewertung darüber. Jeder Teilnehmer wird dazu im Rahmen seiner Möglichkeiten eine eigenständige Position

beziehen. Dies gilt natürlich auch für die Behinderten. Für sie ist durch die bisherige Gestaltung des Projektes ein Informations- und Lernprozess eingeleitet und umgesetzt worden, der erkennbar sie befähigt hat, das gesellschaftliche und politisch bezogene Leben besser zu begreifen, in dem sie wertfrei eingebunden sein sollten

Herr Florenz bedankte sich auch und ließ bereits am nächsten Tag durch sein Büro u.a.mitteilen.

*„Er hat den Besuch der Gruppe als bereichernd erfahren und war sehr positiv überrascht von der umfassenden Vorbereitung. Wie auch während der Debatte dargestellt, ist Herr Florenz der Meinung, dass es sehr wichtig ist, dass wir-auch in Europa- eine Gesellschaft anstreben, die alle umfasst und die niemanden ausgrenzt. Der Solidaritätsgedanke liegt ihm sehr am Herzen und er wurde durch die besondere Zusammensetzung der Gruppe wunderbar deutlich.“*



Die Fortsetzung des Projektes fand dann, wie geplant, in der Woche vom 17. bis 24. September in Breisach mit der Kerngruppe (sieben Behinderte: Boris, Carmen, Andre, Jörg, Angela, Tim, Theo) statt.

Begleitet und ehrenamtlich betreut wurde sie durch Helmut Lelittko, Dipl. Sozialarb. als Leiter und Ingrid Schöne, Dipl. Sozialarbeiterin, Eberhard Vanni, Dipl. Sozialarb. Als Unterkunft wurde, so wie bereits auch in Berlin praktiziert, ein großer Ferienwohnungskomplex zum Selbstwirtschaften gewählt, sodass dadurch die Gruppenzugehörigkeit gestärkt und gefördert werden konnte. Erstaunt stellen wir in Breisach fest, dass die Stadt die erste in Europa war, die durch eine Abstimmung am 9.7.1950 geschlossen für ein eigenes und friedliches Europa votierte. Dafür erhielt sie den Ehrentitel **Europastadt**.

Bereits am 19. September wurde das EU-Parlament in Straßburg besucht. Die Gruppe wurde freundlich von einer Vertreterin des Informa-

tionsbüros empfangen und erklärend durch das Gebäude geführt. Wir waren erstaunt und fasziniert über die symbolträchtige Architektur des überwiegend aus Glas bestehenden Gebäudekomplexes, der sich doch wesentlich von dem in Brüssel unterschied.

Wir konnten uns an den Plätzen der Pressevertreter, die computervernetzt waren, setzen, sahen den roten Teppich, auf dem die Staatspräsidenten zum Empfang geleitet wurden, saßen in schalldichten Kabinen, wo sonst die Interviews stattfinden, nahmen Kenntnis von der gewaltigen Arbeit der Übersetzer in Text und Ton für die Abgeordneten aus den unterschiedlichsten Ländern und deren Regionen, wurden in den großen Plenarsaal geführt und informiert über die aktuelle Europapolitik, über die Sitzordnungen der Parteien und Blöcke und über das Abstimmungsverfahren.

Zum Schluss, hinter den Fahnen der 27 EU-Mitgliedsstaaten stehend, konnten wir erfahren, dass sich deren Reihenfolge nach dem

Alphabet bestimmt. Insgesamt war es ein gelungener, sehr informativer Parlamentsbesuch. Er ergänzte gut den Besuch in Brüssel, der uns, auch durch die damit verbundene intensive Vorbereitung in Sachen Europa, erfahrener und sicherer gemacht hat.

Natürlich war der Aufenthalt in Breisach auch verbunden mit Freizeiterleben und Gestaltung. Die nachfolgende Aufzählung verdeutlicht die Absicht und Umsetzung:

Rundgang durch Breisach, der Grenzstadt zu Frankreich am Rhein, mit dem hoch am Berg liegenden St. Stephansmünster, Rundgang und Rundfahrt mit dem „Wäggele“ durch das romantische Straßburg mit Einkehr im Straßburger Münster, wo u.a. die großen Weltuhr zu bewundern war, Besichtigung von Colmar mit Museumsbesuch zur Betrachtung des berühmten Isenheimer Altars, aber auch zünftige Einkehr in einem elsässischen Lokal, wo es Sauerkraut mit div. Fleisch-Wurst-Speckeinlagen in großen Töpfen und Schüsseln gab, Sesselliftfahrt zum Feldberg (1493 m) und Bootsfahrt im Lichte der Nachmittagssonne auf dem Titisee, Besuch des bekannten Zoos in Basel, wo inmitten einer grünen Landschaft aus Bäumen, Sträuchern, Wiesen, Bächen die Gehege der Tiere untergebracht sind, Besuch des einmaligen Europa Parkes in Rust, wo jeder, wie er mochte und wollte, sich auf sehr vielseitigen Attraktionen und Shows einlassen konnte, die jeweils zum Schwerpunkt ein euro-päisches Land hatten. Es war für uns alle ein tolles, spannendes Erlebnis! Zum Schluss dann noch Freiburg, wo am Vortag des Papstbesuches das Stadtbild durch Plakate und Hinweise geprägt war, aber auch von umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen, sodass wir dadurch bedingt, das Freiburger Münster nicht betreten konnten.



So fuhren wir mit der Bahn zum Burgberg und schauten uns bei guter Sicht die unter uns liegende Stadt an. Wieder daheim in unserer geräumigen Wohnung, machten wir es uns gemütlich. Die **Mundorgel** wurde verteilt und es wurde versucht, daraus zu singen. Für einige war es ein **neues Erlebnis**, denn noch nie hatten sie in einer Runde gesungen. Aber es gelang und es war einfach wunderbar!

Etwas schwermütig sangen wir zum Schluss das Lied: Nehmt Abschied Brüder, schließt den Kreis, das Leben ist kein Spiel. Nur wer es recht zu leben weiß, gelangt ans große Ziel. Der Himmel wölbt sich übers Land, ade , auf Wiedersehn. Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiedersehn.

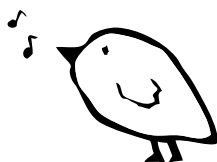
*Helmut Lelittko, Projektleiter*

Fotos: In Brüssel mit dem Europaabgeordneten Karl-Heinz Florenz | Europa-Parlament in Straßburg | Auf dem Feldberg im Schwarzwald

# Siegert

## Zoohandlung

Vögel Kleintiere Zubehör



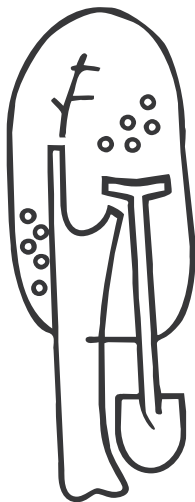
Mitten in der  
Neusser City  
Glockhammer 7

## Reptilienzubehör & Futtertiere

Glockhammer 7 • 41460 Neuss • Tel.: 0 21 31-27 33 69

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de

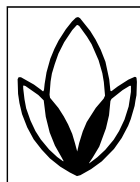
# KÜSTERS-SCHLANGEN



## Floristik

## Fleuropdienst

## Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 • 41464 Neuss  
fon 02131 83197 und 381498  
fax 02131 81377 und 381499

[www.kuesters-schlangen.de](http://www.kuesters-schlangen.de)

# Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer- Kirche Sa. 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr	Thema
12.11.2011		Dohmes   A		
13.11.2011	Dohmes			Diakoniegottesdienst
19.11.2011		Hübner		Ewigkeitssonntag
20.11.2011			Dohmes	Ewigkeitssonntag
20.11.2011	Dohmes			Ewigkeitssonntag
26.11.2011		Hübner   14.30 Uhr		Familiengottesd.   Basar
27.11.2011	Dohmes   A			1. Advent Begrüßung der Orgel
03.12.2011		Dohmes		
04.12.2011			Dohmes   A	
04.12.2011	Dohmes			2. Advent   Gottesdienst mit Katechumenen
10.12.2011		Brügge   A		
11.12.2011	Brügge			3. Advent
17.12.2011		Hübner		Kölsche Weihnacht
18.12.2011			Hübner	
18.12.2011	Hübner			4. Advent
		Weihnachten   siehe Sonderheft		
01.01.2012	Gierke   17.00 Uhr			Neujahr
06.01.2012		Hübner   19.00 Uhr		Epiphaniagottesdienst mit Tischabendmahl
07.01.2012		Hübner		
08.01.2012			Hübner   A	
08.01.2012	Hübner			
14.01.2012		Dohmes   A		
15.01.2012	Dohmes   Hübner			Gemeindeversammlung
21.01.2012		Dohmes		
22.01.2012			Dohmes	
22.01.2012	Dohmes			
28.01.2012		Brügge		
29.01.2012	Brügge   A			
04.02.2012		Hübner		
05.02.2012			Dohmes   A	
05.02.2012	Dohmes			
11.02.2012		Laubert   A		
12.02.2012	Laubert			
18.02.2012		Marggraff		
19.02.2012			Marggraff	
19.02.2012	Marggraff			
25.02.2012		Hübner		
26.02.2012	Dohmes   A			

Weitere Termine zur Advents- und Weihnachtszeit finden Sie im beiliegenden Sonderheft.



# Zehn Gebote

## einer praktischen Ernährungsethik in christlicher Perspektive

1. Betrachte die Nahrung nicht nur als ein Mittel zum Leben und darum als eine bloße Äußerlichkeit, sondern als die zu würdigende Gabe des Lebens und des Schöpfers! Sie hält Geist und Körper zusammen. Zu lange haben wir die Nahrung betrachtet als ein reines Mittel, um satt zu werden. Löse dich von solchen überkommenen Vorstellungen.

2. Deswegen gehe nicht mit der Frage zum Einkaufen, welche Ware am billigsten ist, sondern mit der Frage, welche Nahrung du jetzt wirklich brauchst, um an Körper und Geist gesund leben zu können. du findest genug Angebote!

3. Achte bei jedem Einkauf darauf, aus welchem Land und von welchem Hersteller die Nahrung kommt. Versuche dich darüber zu informieren, unter welchen Bedingungen die Nahrungsmittel hergestellt wurden. Nicht die Qualität deines PKWs oder deines PCs hat Vorrang, sondern die Qualität deiner Nahrung.

4. Orientiere dich an dem Gemüse und den Früchten der Saison. Es ist auch für dich und deinen Körper gut, Erdbeeren nicht während des ganzen Jahres zu essen.

5. Bevorzuge die Angebote, die aus deiner Region kommen. Hier weißt du, dass sie keinen langen Weg hinter sich haben, und du kennst auch die Bedingungen, unter denen das Gemüse, das Fleisch oder das Obst erzeugt wurden.

6. Iss Fleisch so wenig wie möglich, aber so oft wie nötig. Auch auf diesem Wege trägst du dazu bei, dass das Wirtschaften im Dienst des

Lebens und der Nachhaltigkeit steht. Führe dir vor Augen, wie viel Wasser nötig war, um dieses Stück Fleisch zu erzeugen!

7. Fleisch und Wurst können nicht teuer sein. Denn auch am Preis, den du bezahlst, muss noch die Würde des Tieres erkennbar sein.

8. Wenn du auf Reisen bist, achte auf die Angebote, die aus der jeweiligen Region stammen. Du musst in Griechenland oder Spanien nicht das Müsli essen, das zu Hause jeden Tag vor dir steht. Halte dir bei allem vor Augen: Mit deinem Verhalten veränderst du auch das Verhalten der Anbieter.

9. Freue dich aufs Essen. Genieße und zelebriere, dass du diese Gabe des Lebens und deines Schöpfers zu dir nimmst. Beteilige dich nicht auch noch während deiner Mahlzeiten an der allgemeinen Ökonomisierung des gesamten Lebens.

10. Überprüfe deine Wortwahl: Die „Produktion“ von „Lebensmitteln“ wird ausschließlich von ökonomischen Interessen gesteuert. Lass mit deiner Sorgfalt, auch mit deinen Worten zum Ausdruck kommen: Die Ernährung ist dir etwas wert. Denn sie ist ja die Gabe des Lebens aus der Hand deines Schöpfers.

*Jörg Hübner*

## Migranten auf Berlin – Reise

Aufgrund einer Einladung des Neusser Bundestagsabgeordneten Hermann Gröhe konnten drei Gruppen von Migranten/innen vom 12. – 15. September 2011 nach Berlin fahren. Darunter waren auch wir: 17 Migrantinnen und drei Deutsche vom Arbeitskreis Asyl. Das Thema der politischen Informationsreise hieß „Integration“. Das ging uns natürlich alle an.

Die Busfahrten – Hin- und Rückreise und innerhalb Berlins – verliefen dank unseres netten und umsichtig fahrenden Busfahrers sehr entspannt. – Untergebracht waren wir in einem Hotel in Lichtenberg, wo wir frühstückten und uns abends treffen konnten. Auch zu allen anderen Mahlzeiten, die wir an verschiedenen Plätzen einnahmen, wurden wir großzügig eingeladen.

Unser „politisches Programm“ bestand aus Einladungen zu „Information und Gespräch“

im Innenministerium mit dem Staatssekretär Herrn Ole Schröder im Konrad-Adenauer-Haus mit dem Generalsekretär der CDU Herrn Hermann Gröhe im Bundeskanzleramt mit dem Geschäftsführer des Integrationsbeirates Herrn Gehrold und zu einer Besichtigung – mit Erklärungen – des Plenarsaales im Reichstag.

Der Auf- und Abstieg in der Reichstags-Kuppel war für die Frauen besonders eindrucksvoll. Dazu trug – bei klarem Wetter – sicher der weite Blick über Berlin bei.

Freie Zeit gab es bei den Mittagszeiten und –pausen; z. B. am Brandenburger Tor, am Pots-



damer Platz und nachmittags (ab 16.30 Uhr) bei einer Bootsfahrt auf der Spree mit anschließendem Spaziergang durch die „Hackeschen Höfe“. Dabei waren die Fahrten mit der S-Bahn und der Betrieb auf dem Hauptbahnhof natürlich auch sehr interessant.

Am letzten Vormittag fuhren wir noch nach Marienfelde, dem ehemaligen Aufnahmelager für Flüchtlinge aus der Ostzone bzw. der DDR bis zum Mauerbau – heute eine Gedenkstätte.

Auf der Heimfahrt bekamen wir ausschließlich positive Rückmeldungen. Alle waren dankbar für die Einladung zu dieser eindrucksvollen Reise nach Berlin.

Mein persönlicher Eindruck: Vonseiten der staatlichen Stellen ist man bemüht, die Integration der Migranten zu fördern (z. B. Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen der Heimatländer), aber es bedarf der Bemühung jedes einzelnen und der „Integration von unten“, d. h. des Kontaktes zwischen Migranten und Deutschen und auch des Wahrnehmens von Migranten aus anderen Ländern als dem Heimatland.

Unsere beiden Frauengruppen – mit Frauen aus 12 (!) Nationen boten dafür ein ermutigendes, positives Beispiel.

*Inge Knaak*

## „Von unten nach oben gedacht“

### 400 Jahre gemeinsam im Kirchenkreis Gladbach-Neuss

Vom 13. bis zum 15. September 1611 tagte in Gladbach die „Tertia Classis“, die erste evangelische Synode in unserer Gegend. Vieles war zu regeln, denn unruhige Zeiten erfordern klare Strukturen – auch in der Kirche: Wer hat zu sagen? Wer wählt die Pfarrer? Wer achtet darauf, dass in den Gottesdiensten sorgsam gepredigt wird? Wer entscheidet über die Finanzen? Wer geht zu den Menschen und kümmert sich? Wer lehrt die Kinder? Wer leitet die Gemeinde?

Seit 1611 sind diese Fragen in der sogenannten „presbyterial-synodalen Ordnung“ geregelt:

Frei und ohne Beeinflussung entscheiden die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden in ihren Presbyterien und auf der Synode über die Angelegenheiten der Gemeinden und des Kirchenkreises.

Der Evangelische Kirchenkreis Gladbach-Neuss als Nachfolgeorganisation der Gladbacher Klasse feiert das historische Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen und schlägt damit einen Bogen vom historischen Datum des Jahres 1611 hin zum Protestantismus „von heute“

*Martina Wasserloos-Strunk*

### IMBISS PAVLIC *bietet Ihnen ...*



Qualität seit über **30** Jahren

Original griechisches Gyros,  
internationale Gerichte,  
leckere Brathähnchen, Currywurst  
und verschiedene Salate.

Öffnungszeiten

Täglich 11.30 - 22.00 Uhr

**IMBISS  
PAVLIC**

Breite Straße 81 (am Amtsgericht) - 41460 Neuss Tel.: 02131/271175



## Benefizkonzert

zu Gunsten der Ökumenischen  
Telefonseelsorge Neuss

Wem es nicht möglich war, sich am 8. Oktober 2011 in der Christuskirche Neuss einzufinden, der hat ein wunderbares Konzert verpasst. Eingeleitet wurde das Konzert durch Worte von Herrn Dr. Stuckstedte, dem Vorsitzenden des Fördervereins der Ökumenischen Telefonseelsorge Neuss, Frau Kessler, der Leiterin dieser Stelle und dem Schirmherrn dieser Veranstaltung, Herrn Dr. Klose, Erster Stellvertretender Landrat.

Das Vokalensemble mit dem Namen Victor Grassimez, der zugleich der des musikalischen Leiters ist, besteht aus drei Tenören und drei Bässen. Die sechs Sänger mit außergewöhnlichen Stimmen in der Höhe und Tiefe haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche in die westlichen Kirchen zu transportieren und sie durch die gesungenen Gebete der Ostkirche zu bereichern. Dieses Konzert konnte auch für die Zuhörer eine Bereicherung für Herz und Seele sein, wenn es gelang, sich auf diese meditative, kontemplative und getragene Musik der überwiegend leisen und zarten Töne einzulassen.

Sowohl die traditionellen liturgischen Gesänge als auch die komponierten, romantischen Werke von russischen Komponisten aus dem 19. und 20. Jahrhundert, ließen eintauchen in eine Welt der Anbetung und des Ankommens. Die Begeisterung und zugleich Verinnerlichung der Musik durch die Sänger ließ einen Funken auf die Zuhörer überspringen. Durch die gelungene Interpretation der Musik war eine Annäherung zu Gott und sich selbst in Demut möglich.

Wer dieses wunderbare Konzert verpasst haben sollte, aber dennoch die wichtige Arbeit der Telefonseelsorge Neuss unterstützen möchte, hat auch jetzt noch die Gelegenheit dazu mit einer Spende auf das Spendenkonto: **Konto 800 407 36, Sparkasse Neuss, BLZ 305 500 00.** Zuwendungsbescheinigungen werden zugesandt.

Anja Helbig



# **bunert**

**Der Profi rund ums Laufen**

**Adolf-Flecken-Str. 6 , 41460 Neuss**

# Pilgerreise von Porto nach Santiago de Compostela

22. September 2007 – 06. Oktober 2007 **Teil 2**

## O Porrino

Zwischen Tuy und Mos liegt ein fieses, scheußliches Stück, sagt der Pilgerführer, und wir haben schon zu Hause im Internet Berichte gelesen, dass hier wirklich alle Pilgerseligkeit vergeht, ein langes, hässliches Stück durch ein Industriegebiet. Am Vorabend sitzen wir beim Abendessen und überlegen: Brauchen wir das? Man kann ja auch Taxi fahren... Lange überlegen wir, und beschließen dann doch, zu gehen; ich, weil ich nicht pfuschen will, meine Freundin, weil sie nicht aus ästhetischen Gründen kneifen will. Also wappnen wir uns innerlich, nehmen uns vor, nur das Schöne zu sehen. Es geht. Zwar sehen wir auch die heruntergekommenen Häuser, die toten Katzen, den Müll, die Trostlosigkeit. Aber wir sehen auch die gepflegte Weinlaube, das renovierte Haus, den kleinen Gemüsegarten, die Frau, die „buen camino“ wünscht, das alte Kirchenportal. Manchmal denke ich: Zu Hause würde ich in einer solchen Gegend nicht spazieren gehen. Vielleicht ist das der Unterschied: Beim Wandern suche ich mir eine schöne Gegend aus, die ich genießen will, die mir gefällt. Jetzt habe ich mich für Gehen als Fortbewegungsart entschieden. Der Eindruck ist ganz anders. Man geht, um anzukommen, nicht, um etwas zu sehen. Das kenne ich in diesem Ausmaß gar

nicht: Zu Hause gehe ich, weil ich Bewegung brauche – zum Irgendwohin- und Ankommen nehme ich Fahrrad oder Auto. Zufußgehen gibt uns ein ganz ungewohntes Gefühl von Entfernungen. Und von Zeit. Wir erinnern uns, dass wir im Studium einmal von Tübingen nach Nürtingen gewandert sind, den Weg, den Hölderlin regelmäßig vom Studienort nach Hause ging, zu Fuß von Stadt zu Stadt, das gibt uns einen ganz neuen Blick auf das Zentrum, das sich in der Mitte der immer dichter werdenden Vororte und Straßen versteckt. Mit Zug oder Auto rolle ich da schnell durch. Zu Fuß empfinde ich das wie eine immens dicke Stadtmauer.

## Stecken und Stab

Wir haben dann doch die eine oder andere Blase gekriegt, Füße und Schultern tun weh, die letzten Kilometer ziehen sich jeden Tag wie Kaugummi. Wie froh sind wir, dass wir Wanderstöcke mitgenommen haben. Sozusagen zwei Extrabeine, die uns unterstützen. Dein Stecken und Stab trösten mich. Wie direkt und unmittelbar ein Wanderstock trösten kann, war mir nicht klar, bevor ich diese Reise gemacht habe. Überhaupt: die Bildsprache der Psalmen wird hautnah erfahrbar, wenn man in heißen Ländern zu Fuß unterwegs ist. Schutz



und Schirm. Dass dich des Tages die Sonne nicht steche. Die Kraft dieser Wortbilder habe ich zu Hause unterschätzt. Jetzt merke ich, wie voll sie von existentiellen Schutzbildern sind. Jetzt sprechen sie nicht nur meinen Kopf an, sondern auch meinen Körper, ich höre sie nicht nur, ich spüre sie.

Es tut gut, zu zweit zu wandern. Auch, wenn wir manchmal stundenlang nicht reden. Es tut auch gut, sich an jemandes Schritt und Kraft anzupassen. Der Weg lehrt uns verlässliche Gemeinschaft. Wir brechen gemeinsam auf, wir kommen gemeinsam an. Unterwegs achten wir aufeinander, sorgen füreinander, auch, wenn nötig, für andere. Wie der barmherzige Samariter. Die klare Aufgabe - wandern von a nach b - macht Gemeinschaft einfach. Es würde auch funktionieren, wenn wir nicht so lange befreundet wären. Gute Gefährten sind die, die achtsam sind; schlechte Gefährten sind die, die nur ihr Ding durchziehen. Alles andere spielt keine Rolle. Es scheint mir viel einfacher, miteinander klarzukommen, als in vielen Sitzungen und Teams zu Hause, wenn

die Kriterien für gute oder schlechte Gefährten so viel komplexer sind und die Ansprüche so viel größer. Geht es uns zu gut? Oder sind wir einfach nicht wirklich auf dem Weg? Haben verschiedene Ziele? Buchstäblich auf dem Weg zu sein, schafft Klarheit. Über Ziele. Über Gemeinschaft. Über das, was der Glaube verspricht.

## Zurück

Santiago - die Stadt - ist grandios. Nach 13 Tagen kommen wir an, spätnachmittags. Wir haben es geschafft! Die Stadt ist voll von Touristen, laut, geschäftig, pulsierend. Wir sind ein bisschen verwirrt und wie besoffen davon - die Orte unterwegs waren viel ruhiger. Wir suchen ein Hotelzimmer, holen uns unsere Pilgerurkunden und genießen den Abend. Einen Tag zum Wiederankommen haben wir noch. Santiago - die Pilgermesse - ist eine Enttäuschung. Wir sind zeitig da, haben ja schon eine Nacht hier verbracht, die Kirche ist noch nicht voll, aber wir finden nur ganz hinten Platz. Vorne



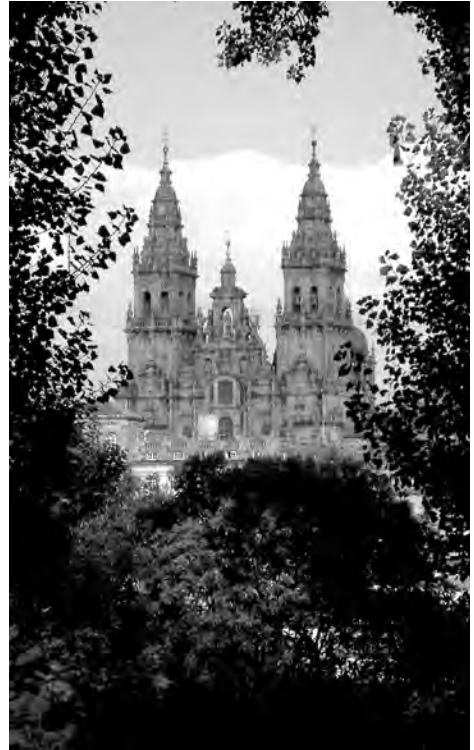
**Haus Meister Service**  
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss  
Mobil: 0178/5202120



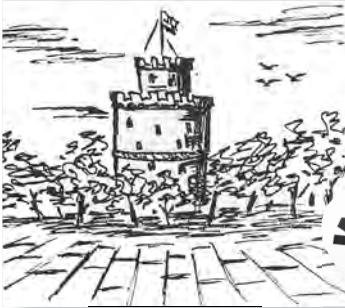
wird freigehalten für Reisegruppen, Bustouristen, gruppenweise gleich angezogen, denen ihre Reiseleiter die guten Plätze sichern. Die Pilger, die mit Rucksack hereinkommen, werden weggedrängt, sitzen am Ende auf dem Boden. Es geht zu wie im Bienenstock, ständig wird geredet, raus und reingelaufen, die ganze Messe lang. Schade. Nach dem Gottesdienst durchforsten wir die Geschäfte, kaufen eine silberne Muschel. Und dann suchen wir uns einen Park, ruhen uns aus und fangen doch schon an, das Laufen zu vermissen... Am nächsten Morgen fliegen wir nach Hause. Dünnhäutiger geworden, der Zivilisationspanzer ist ein bisschen abgegangen. Es heißt, nach einer Pilgerreise habe man 5-10 % mehr Glück. Wenn man das überhaupt messen kann. Ich denke eher, die Reise macht empfindsamer, klarer und dankbarer, und lässt eben mehr Glück erkennen. Jedenfalls tut es noch lange gut. Und die Muschel trage ich heute noch.

*Iika Werner*



<p><b>kleblatt.</b></p> <p><i>bioladen</i> ☆</p> <p><b>Heike Becker</b> T 02131 274 338          Neustraße 26 F 02131 271 865          41460 Neuss-Zentrum</p>	<p><b>kleblatt.</b></p> <p><i>bioladen</i> ☆</p> <p><b>Heike Becker</b> T 02131 274 338          Neustraße 26 F 02131 271 865          41460 Neuss-Zentrum</p>	<p><b>kleblatt.</b></p> <p><i>biolade</i></p> <p><b>Heike Becker</b> T 02131          Neustraße 26 F 02131          41460 Neuss-Zentrum</p>
--	--	---

## Taverna Saloniki bietet Ihnen .....



**Original griechische Küche  
verschiedene Vorspeisen  
Grillgerichte  
Backofengerichte  
frischen Fisch  
und nette Atmosphäre.**

Griechische Taverna  
**SALONIKI**

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr  
Sonn - u. 12.00 - 14.30 Uhr  
Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit  
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden  
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss Tel.: 02131/274126

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im forum... werbung@c-k-n.de



**Wolfgang Pauly**

Privat-Makler

☎ 02 11 - 68 78 14 02

www.pauly-immobilien.de  
überregional erfolgreich

Ein-/Zweifamilienhaus in guter Wohnlage  
dringend gesucht. **Bedingung:** frei  
werdend innerhalb von 9 Monaten.

Wolfgang  
**Pauly**  
immobilien

Wertermittlung und  
Energieausweis inklusive

**Das Lotto-Lädchen  
auf der Rheydter Straße 60  
fon 02131 / 85 84 40  
Wir erwarten gern  
Ihren Besuch!**



**Konditorei Backwaren Gumpersbach**

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674



## Der Mond ist in der Leipziger Straße am größten

Am 18. August 2011 morgens trafen wir uns, die Mitarbeiter des Besuchsdienstkreises, am Neusser Bahnhof – bei strahlender Sonne, erwarteten Höchsttemperaturen und eine Unwetterwarnung für den Spätnachmittag. Ziel unseres Jahresausflugs war die Ausstellung: „Max Liebermann – Wegbereiter der Moderne“ in der Bonner Bundeskunsthalle und der Künstlergarten auf dem Dach .

Unter sachkundiger Leitung einer sympathischen Dame goutierten wir die chronologisch angelegte Bonner Schau mit rund hundert Arbeiten aus allen seinen Schaffensperioden.

Max Liebermann wurde am 20. Juli 1847 in Berlin als Sohn einer jüdischen Industriellenfamilie geboren, zu einer Zeit in der beinahe in allen europäischen Ländern eine Periode politischer und gesellschaftlicher Veränderungen begann, die im weiteren Verlauf auch die Stellung der Juden in vielen europäischen Gesellschaften verbesserte.

Sein malerisches Talent wird früh entdeckt, von seiner Familie allerdings nur halbherzig unterstützt. Erst 1868 ermöglichte sie ihm den Besuch der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar. Sein Interesse galt nicht der herrschenden Historienmalerei, sondern den progressiven Strömungen im europäischen Ausland. In Barbizon studierte er die Freilichtmalerei, in Paris nahm er Kontakt zu den französischen Impressionisten auf und in



Holland zu Vertretern der Haager Landschaftsschule. Hier konnte er jenen Impuls von Subjektivität wieder aufnehmen und entwickeln, der schon den kleinen Max dazu brachte, vor der Klasse und gegen den Einwand des Lehrers die Behauptung zu verteidigen, der Mond sei am größten in der Leipziger Straße.

Die frühen Bilder vom gemeinschaftlichen Arbeiten einfacher, meist ländlicher Menschen illustrieren eine Zeit, die wir nur aus Erzählungen kennen. Seine unsentimentale, realistische Darstellung der arbeitenden Bevölkerung traf zeitgenössisch in Deutschland auf Unverständnis. Die Ablehnung seiner Kunst kränkte ihn, und erst spät stellte sich der Erfolg ein. Auch seine genauen, schnörkellosen Porträts stießen zunächst auf harsche Kritik.

Erst seine Darstellungen bürgerlichen Freizeitens und die späten farbintensiven Gartenbilder werden von einem Publikum preußischer Kommerzienräte begeistert aufgenommen und erworben. Einige dieser Bilder sind pure Au-



genlust, elegant in der Farbigkeit, raffiniert angelegt in der Wahl des Bildausschnitts, großartig gemalt. Eine ästhetische Überhöhung der bürgerlichen Wirklichkeit gewinnt hier hinreißende Gestalt, die von heute aus mit Wehmut und melancholischer Hilflosigkeit wahrgenommen wird, angesichts dessen, was ihr historisch noch ins Haus steht.

Am 8. Februar 1935 starb Max Liebermann, die Gestapo hatte die Teilnahme an seiner Beerdigung untersagt.

Die Rekonstruktion des Liebermannschen Künstlergartens auf dem Dach der Bundeskunsthalle war für uns nach zwei Stunden Museumsbesuch in klimatisierten Räumen sicherlich eine erfrischende Augenweide, war aber eher bemüht, als sinnstiftend.

Anschließend trafen wir uns im Museumsrestaurant, dort erholten wir uns bei gutem Essen und lebhaften Gesprächen. Es war ein schöner Tag, unser Dank gilt den Organisatoren dieser Fahrt.

In unserer Stadtbibliothek gibt es ein bezauberndes Original-Tondokument. „Max Liebermann erzählt aus seinem Leben“ heißt der Vortrag des fast fünfundachtzigjährigen Malers, den der Deutschlandsender am 13. April 1932 sendete. Es war eine Rundfunksendung für Kinder. „Geboren bin ich in Berlin, mein Geburtshaus steht aber längst nicht mehr. Es stand in der Burgstraße. Wisst ihr wo die Burgstraße ist? Da, an der Spree....“

*Annett Feurig-Sürder*

Abbildungen:  
Der zwölfjährige Jesus im Tempel  
Strand bei Noordwijk

Regina Scheer

Max Liebermann erzählt aus seinem Leben, mit Original-Tondokument, Berlin-Brandenburg, 2010, ISBN: 978-3-942476-05-8

# Briefmarken

erinnern an den Reformator Martin Luther



zusammengestellt und ausgewählt von Magdalene Söldner





Der Reisebericht über die Luther-Reise 2011 wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.



# 25 Jahre Markuskirche Grefrath

Feier am 16. Oktober 2011

Mit einem Festgottesdienst mit dem Posaunenchor Grevenbroich unter der Leitung von Kreiskantor Brumm wurde das Jubiläum – 25 Jahre Markuskirche in Grefrath – um 10.00 Uhr eingeläutet.

sem Zweck gegründeten Förderkreis, um den Betrag von 100.000 DM aufzubringen. Auch Grefrather Geschäftsleute haben dazu beigetragen.



Die festlich geschmückte Kirche war ein würdiger Rahmen, und das einfallende Sonnenlicht erhöhte noch die anheimelnde Atmosphäre. Die Grefrather Gemeindemitglieder ließen es sich nicht nehmen und erschienen in großer Zahl, um die Treue zu ihrer Kirche zu bekunden. Jedoch auch zahlreiche Besucher aus der früheren Gesamtgemeinde Büttgen/Glehn und unserer katholischen Kirchengemeinde St. Stephanus konnten begrüßt werden und nahmen am Gottesdienst teil. Dieser wurde gestaltet von Pfarrer Jörg Hübner und Pfarrer Franz Dohmes. Mit bewegenden und besinnlichen Worten gingen sie auf das Entstehen, den Bau und die Zukunft der Markuskirche ein.

Pfarrer Hübner verglich das Wachsen der Markuskirche mit dem Säen des Senfkornes, das – erst winzig – sich zu einem der größten Gemüsepflanzen entwickelt (aus dem Markus-evangelium).

## Der Bau

Der Bau schritt zügig voran, und Baukirchmeisterin Helga Hecht hatte alle Hände voll zu tun, um die Übersicht zu behalten.

Pfarrer Hübner erzählte weiter die Anekdote, dass man das Ausblühen des Klinkers nur durch Anstreichen der gesamten Fassade mit einer Zuckerwasserlösung abwehren konnte.

## Das Entstehen

Das Entstehen war ermöglicht durch Erlöse von Basaren und Gemeindefesten und zu die-

## Die Zukunft

Es ist gesichert, dass wir bis 2013 noch 14-tägig Gottesdienst feiern können. Pfarrer Hübner

sprach davon, dass Christuskirche und Markuskirche aufeinander zugehen müssen, um zu einer Einheit zusammenzuwachsen. Er freute sich, dass schon einige gemeinsame Aktivitäten stattfinden.

Nach diesem Höhepunkt durften sich die Gäste an herzhaftem Kleingebäck und selbst gebackenem Kuchen gütlich tun.



Anschließend erfolgte der zweite Höhepunkt, und wir freuten uns über die Grußworte der anwesenden Mitglieder der Gemeinde St. Stephanus, der Johanneskirche Büttgen und der ukrainisch-orthodoxen Kirche, sowie des Architekten Karlhans Pfeleiderer. Alle hatten gute Wünsche und wohlmeinende Worte im Gepäck. Die beiden Vertreterinnen der katholischen Kirche überreichten als Geschenk eine wunderschön gestaltete Altarkerze.

Als dritten Höhepunkt führte der Büttger Kinderchor das Singspiel „Die Hochzeit zu Kana“ auf. Die Kinder sorgten für eine Aufführung, die sehr gut aufgenommen wurde. Das zeigte der anhaltende Applaus. Dann wurde sich wieder dem kleinen Imbiss zugewandt, und der Kaffee fand regen Zuspruch.

Der vierte Höhepunkt war dann das Erscheinen von Pfarrer Werner Hoffmann, der seit Einweihung der Markuskirche unser Seelsorger war und auch auf ein silbernes Jubiläum als Pfarrer zurückblicken durfte. Begeistert wurde er empfangen. Er ließ sich nicht lange bitten und legte am Rednerpult ein kleines Resümee vor. Es sind alle Feierlichkeiten und Tätigkeiten von ihm in der Markuskirche abgehalten worden. So erschien einmal ein Bräutigam in Haus-

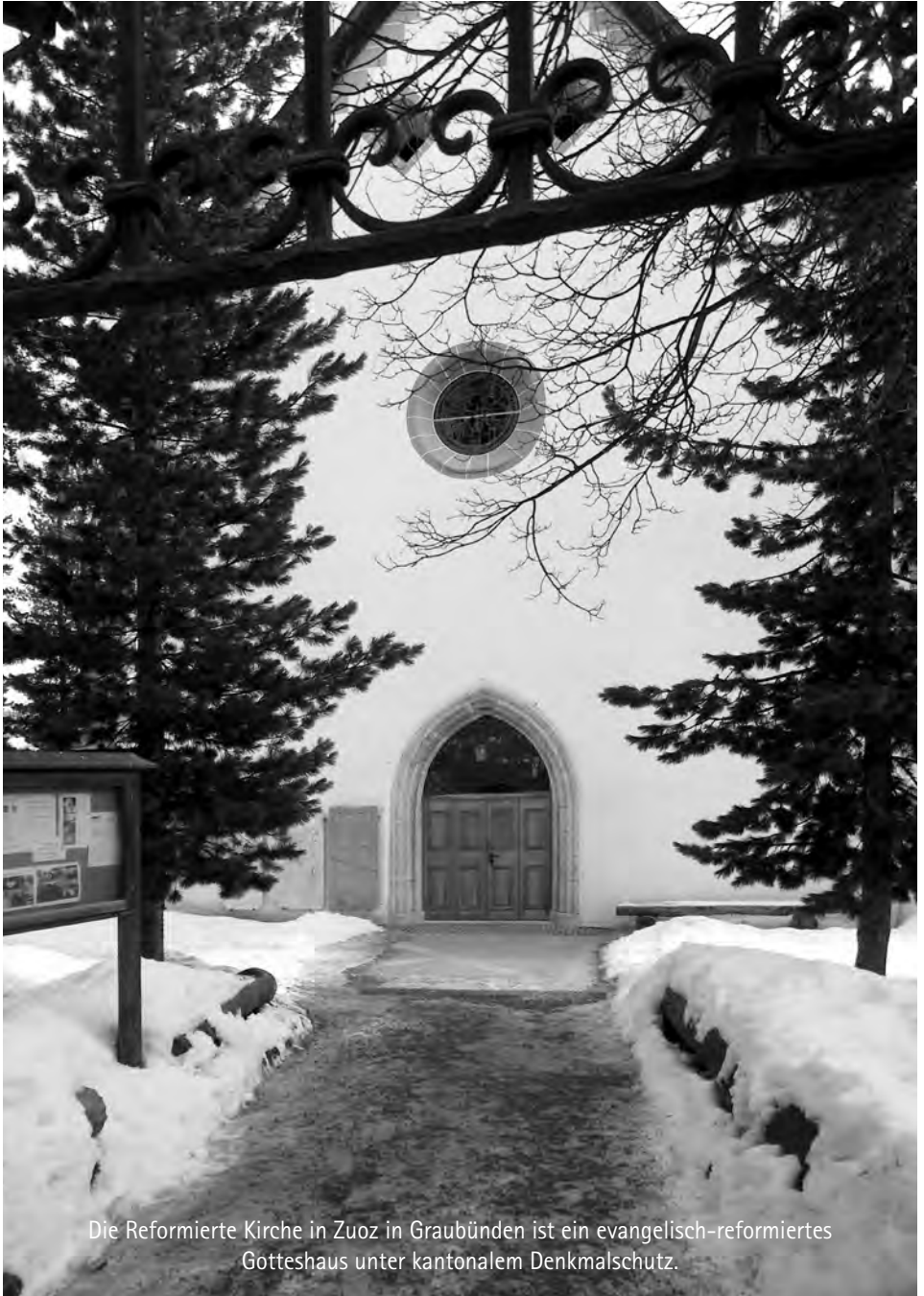


schuhen. Es ließen sich noch mehr Vorkommnisse berichten. Eben, was sich Menschliches in einer Kirche zuträgt.

Doch nun versuchen wir, die kommende Zeit in unserem Gotteshaus weiter gut zu gestalten. Unter dem für uns neuen Dach der Christuskirchengemeinde versuchen wir, Gemeindeleben zu leben. So gehen wir in die neue Zeit. Gott ist bei uns und braucht uns überall; er wird uns an den richtigen Platz stellen.

*Sigrid Hellwig*

Auf den Fotos: Pfarrer Jörg Hübner und Pfarrer Franz Dohmes | Bärbel Rohde, Hans-Rainer Kleinert, Jörg Hübner, Franz Dohmes | Helga Hecht, Jörg Hübner | Kinderchor Büttgen



Die Reformierte Kirche in Zuoz in Graubünden ist ein evangelisch-reformiertes Gotteshaus unter kantonalem Denkmalschutz.

## Bitte keine Werbung!

Seit kurzem bin ich Austräger des **forum** im Stadionviertel. Dabei stieß ich bei einigen Briefkästen auf die Aufkleber „Bitte keine Werbung“ oder „Keine Reklame“. Zunächst fand ich daran nichts Besonderes. Wir alle haben diese Aufschriften schon einmal gelesen.

Doch dann stutzte ich. Sollte unser Kirchen-Blättchen auch eine Werbung sein, die man lieber nicht in seiner Wohnung oder seinem Haus haben möchte, vergleichbar den Prospekten von Supermärkten, Möbelhäusern usw.?

Als **forum**-Austeiler ist man ja immer etwas in Eile, so dass einem nicht viel Zeit zum Grübeln bleibt. Vielmehr wurde mir mit einem Mal klar: Ja, unser **forum** ist eine Werbung, aber in einem positiven Sinne. Es lädt zu den Gottesdiensten und vielen anderen Veranstaltungen unserer Gemeinde ein, enthält Berichte über gemeinsame Reisen und Fahrten sowie Beiträge zu religiösen Themen. Diese Form der Werbung will man mit den Aufklebern bestimmt nicht unterbinden! Auf meiner nächsten „Reklametour“ werde ich diese Briefkästen daher auf jeden Fall mit einem Exemplar des neuesten Forum versorgen.

Übrigens: Zum Austragen des forum werden ständig bereitwillige Helferinnen und Helfer benötigt. Wer Interesse und Zeit dafür hat, Werbebotschafter für eine wichtige Sache zu sein, braucht sich nur bei seinem Pfarrer zu melden.

*Dr. Dieter Michel*

### Quellenangaben zu den Gedichten auf Seite 46 und 47

- |   |   |
|---|---|
| 1. Schöner Novembertag<br>Georg Britting (1891-1964) -<br>Gedichte 1940-1951      | 6. Angelus Silesius (1624-1677)                                     |
| 2. Andreas Koerner, geb. 1943<br>Mit dem Fahrrad unterwegs<br>in Vorpommern, 2002 | 7. Im Winter<br>Adalbert Stifter (1803-1868)<br>Gesammelte Werke    |
| 3. Sarah Kirsch, geb. 1935<br>Schwanenliebe – Zeichen und Wunder, 2001            | 8. Winter<br>Gertrud Kolmar ( 1894-1943)<br>Das lyrische Werk, 1960 |
| 4. Michael Lentz, geb. 1964<br>Offene Unruh – 100 Liebesgedichte, 2010            | 9. Durs Grünbein, geb. 1962<br>Vom Schnee, 2003                     |
| 5. Johannes Kühn, geb. 1934<br>Ich Winkelgast, 1989                               | 10. Elfriede Mayröcker, geb. 1924<br>Das besessene Alter, 1986-1991 |

## Zehn Gedichte – Eine Herbst- und Wintergeschichte

1. Weil die Äste schon kahl sind,  
fließt das Licht leichter durch sie,  
auch harft übern Fluß der Wind,  
so süß, wie noch nie. Wie eine riesige Frucht  
hängt die Sonne im Blau.  
Wer sie jetzt nicht mehr sucht,  
findet am Dornstrauch die Beere, die schlau  
im Laub des Sommers sich barg.  
Der Fisch in der kiesigen Bucht  
hat Flossen rosenrot  
und steht so still als wäre  
er, wie das Schneewittchen im gläsernen Sarg,  
verzaubert und tot.
2. Guten Morgenstau!  
Heute schon wieder mit Licht?  
Sommer, wo bist du?
3. Bei Nachtfrost der  
Eulruf ganz  
Zersprungen.  
Zaunkönige  
Rascheln im Efeu.
4. das gespräch ist zu ende  
wir falten unsere stimmen ein  
der raum ist wieder da  
draußen unter null kein hauch  
es zieht von anderswo  
du schweigst auch

5. Von dem Mond, seiner Güte,  
sind die Straßen prall voll, bald  
von der Schneeflüsterei  
des frühen Dezember.
6. Wie schön glänzt der Schnee,  
wann ihn der Sonne Strahlen  
mit himmlischem Licht bestreichen und bemalen.
7. Kinder lieben sehr den Schnee,  
Spielen gern darin:  
Erstgebornes Kindchen, geh  
Auch zum Schnee dahin.

Spiele mit dem weißen Flaum,  
Sieh, er ist so rein:  
Wird nach wenigen Tagen kaum  
Schnee und Kind mehr sein.

8. Der Triefbart zackt vereist vom Regenrohr.  
Nordost steift wölfisch das gespitzte Ohr.

Ein Stern friert bläulich an, von Dunst umdickt.  
Der Neuschnee klingelt glasbehängt und tickt.

Und Krähen schwimmen in den Acker schwer,  
Der starre Wellen schlägt, ein schweigend Meer.

9. Schwarz in den Schnee schreibt eine Krähe still: Ich bin allein.

10. mein Blutsbruder die Amsel  
singt schon wieder im  
Pappelskelett als hätte es  
keinen Winter gegeben als sei  
der Winter vergessen aber es ist  
der vierundzwanzigste Januar-  
milder Frühlingsabend blasviolett-

sie musz es wohl wissen

Textzusammenstellung: Anneliese Maas  
Quellenangaben zu den Texten auf Seite 45



Hallo Kinder,

jetzt geht es in rasender Fahrt auf Weihnachten zu, ich hoffe ihr findet trotz Schul-Freizeit- und Weihnachtsstress noch etwas Zeit für ruhigere Zeit, wie z.B. Backen und Basteln.

Dies sind meine Vorschläge:

### Backtipp

#### Schokoladenmakronen

Zutaten:

- 200 g Vollmilchschokolade
- etwas Milch
- 1 EBl. Sonnenblumenöl
- 300 g Mehl
- 200 g weiche (wichtig weich!) Butter
- 100 g Puderzucker
- 1 Ei
- 1 Prise Salz
- 1/2 Tl Zimt
- 50 g gemahlene Mandeln.

Schokolade mit Milch und dem Sonnenblumenöl mischen und bei ganz geringer Hitze in einem Topf schmelzen lassen. Alle restlichen Zutaten in einem anderen Behälter mit einem Mixer vermischen, die cremig weiche Schokolade hinzufügen und weitermixen. Danach eine halbe Stunde in den Kühlschrank stellen. Aus dem Teig kastaniengroße Kugeln formen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen. Dabei Abstand lassen, die Plätzchen laufen auseinander. In dem auf 175 Grad vorgeheizten Ofen für 12-15 Minuten backen. Gutes Gelingen!



### Basteltipp

Diesmal gibt es ein Vögelchen für den Tannenbaum, die Vorlage seht ihr unten, paust sie auf Transparentpapier ab und überträgt sie dann auf Fotokarton, ihr könnt sie euch natürlich auch vergrößern, gestaltet den Vogel hübsch bunt und klebt ihm ein hübsches Halstuch um, wenn ihr Stoffreste habt, so nehmt ihr diese, aber es reicht auch Tonkarton. Wenn ihr den fertigen Vogel für den Christbaum nehmen wollt, klebt ihr auf der Rückseite mit doppel-seitigem Klebeband eine Wäscheklammer auf. Den Flügel und das Auge malt ihr mit einem schwarzen Filzler, und den Punkt im Auge mit einem weißen Lackstift oder Deckweiß.

Viel Spaß. Ich wünsche euch allen ein ruhiges und fröhliches Weihnachten.

Alles Liebe  
eure Heike

## Noch ein Hinweis in eigener Sache: Basteltermine für 2012

freitags 15.30 bis 17.00 Uhr

3. Februar, 2. März, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 7. September, 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember



Fragen Sie nach unserer aktuellen  
**Anzeigenpreisliste**

forum werbung  
werbung@c-k-n.de

Liebe forum-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des forum möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellsten Stand veröffentlichen.

Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen.

termine@c-k-n.de

**Bei uns findet Ihr sicher das Passende !**

Büttger Straße 37 41460 Neuss Tel. 02131/27 81 75



## Kinder

<b>Montag</b>	<b>09.30 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	<b>14.30 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Hausaufgabenbetreuung</b> Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Kindergruppe</b> Axel Bükler ☎ 27 86 30
<b>Dienstag</b>	<b>09.30 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	<b>09.30 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Luzia Schwier / Kerstin Gumprich ☎ 10 31 95
	<b>10.15 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten</b> Sonja Daners ☎ 4 02 93 00
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Internetcafé</b> Fara Schützek ☎ 10 31 95
<b>Mittwoch</b>	<b>09.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Vorkindergartengruppe</b> Andrea Bödeker ☎ 2 58 73
	<b>09.15 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Vorkindergartengruppe</b> Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	<b>09.30 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren</b> Barbara Degen ☎ 8 20 97
<b>Donnerstag</b>	<b>09.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre</b> Andrea Beeker ☎ 8 35 03
	<b>09.15 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Vorkindergartengruppe</b> Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	<b>09.15 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Vorkindergartengruppe</b> Andrea Bödeker ☎ 2 58 73
	<b>14.00 Uhr und 15.45 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>PEKIP-Gruppe für Kinder im 1. Lebensjahr</b> Heidi Kreuels ☎ 66 59 906 oder 1 24 89 04
	<b>14.30 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Hausaufgabenbetreuung</b> Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Kindergruppe</b> Axel Bükler ☎ 27 86 30
<b>Freitag</b>	<b>15.15 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Spielgruppe</b> Heike Staudt ☎ 02182 / 72 16
	<b>09.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre</b> Andrea Beeker ☎ 8 35 03
	<b>09.15 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Spielgruppe</b> Heike Staudt ☎ 02182 / 72 16
	<b>09.15 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Vorkindergartengruppe</b> Andrea Bödeker ☎ 2 58 73

Freitag	15.00 Uhr	RPC	<b>Kinderclub</b> Fara Schützek ☎ 10 31 95
	15.30 Uhr	GZE	<b>Basteln für Kinder im Alter von 4 - 10 Jahre</b> Heike Krosch ☎ 7 42 42 43 am 02.12.2011
<b>Jugendliche</b>			
Montag	monatlich	GZE	<b>Ex-Konfifacé im „Blue Point“</b> Niklas Mohr ☎ 8 25 86     Axel Büker ☎ 27 86 30
Dienstag	16.00 Uhr	GZE	<b>Konfifacé im „Blue Point“</b> Niklas Mohr ☎ 8 25 86     Axel Büker ☎ 27 86 30
Donnerstag	17.00 Uhr	MLH	<b>Jugendband</b> Axel Büker ☎ 27 86 30
	Öffnungszeiten siehe Aushang	MLH	<b>Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss</b>
<b>Erwachsene</b>			
Montag:	10.00 Uhr	GZE	<b>Frauenfrühstück</b> erster Montag im Monat Elke Jülich ☎ 8 21 70 und Erika Enders ☎ 4 84 10
	15.00 Uhr	MLH	<b>Aktive Frauengruppe</b> Gretel Bender ☎ 4 57 79
	15.00 Uhr	MAR	<b>Frauenkreis</b> letzter Montag im Monat Brigitte Rommel ☎ 8 23 04 Helga Hecht ☎ 8 12 05
	16.00 Uhr	GZE	<b>Besuchsdienstkreis</b> Harald Steinhauser ☎ 8 08 23
	17.30 Uhr	GZE	<b>Eine-Welt-Kreis</b> Ruth Kleefisch ☎ 4 22 43 erster Montag im Monat
	19.30 Uhr	GZE	<b>Folklore-Tanzgruppe</b> Karin Malzbender ☎ 0211 / 15 10 69
Dienstag	09.00 Uhr	MAR	<b>Gymnastikkreis</b> Anne Laabs ☎ 8 07 57
	09.30 Uhr	MLH	<b>Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair</b> Gudrun Maak ☎ 8 20 32 Marianne Haschke ☎ 4 86 40
	19.30 Uhr	MLH	<b>Proben des Gospelchores „Harambee“</b> Annette Eick ☎ 3 67 31 67
Mittwoch	16.00 Uhr	MLH	<b>Besuchsdienstkreis</b> Gisela Scheid ☎ 2 70 76 am 07.12.2011
	17.15 Uhr	GZE	<b>Töpferkurs</b> Erika Enders ☎ 4 84 10

FESTE TERMINE DER CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE

<b>Mittwoch</b>	<b>18.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Bibelkurs</b> Astrid Irnich ☎ 8 12 59
	<b>19.15 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Bibelgesprächskreis</b> Pfarrer Franz Dohmes ☎ 22 21 52
<b>Donnerstag</b>	<b>09.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Töpfern</b> Hildegard Camrath ☎ 8 14 28
	<b>10.30 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Nachbarschaftstreff</b> Luzia Schwier / Fara Schützek ☎ 10 31 95 1. und 3. Donnerstag im Monat
	<b>17.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Besuchsdienstkreis</b> Harald Steinhauser ☎ 8 08 23
	<b>18.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Literaturkreis</b> Anneliese Maas ☎ 4 17 04 3 x im Halbjahr nach Vereinbarung
	<b>20.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Neuer Chor</b> Barbara Degen ☎ 8 20 97 (alle zwei Wochen)
<b>Freitag</b>	<b>19.30 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Proben der Kantorei</b> Katja Ulges-Stein ☎ 20 57 05
<b>Samstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Spielnachmittag-Café</b> Charlotte Gingter / Elvira Kost ☎ 10 31 95
<b>Wochentag und Uhrzeit sind noch nicht festgelegt</b>		<b>RPC</b>	<b>Deutschkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen</b> Luzia Schwier ☎ 10 31 95
<b>Senioren</b>			
<b>Montag</b>	<b>13.45 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Gymnastik für Senioren</b> Maria Pilgram ☎ 46 24 18
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Senioren-Nachmittag</b> Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49
<b>Dienstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Senioren-Nichtraucher-Club</b> (alle 14 Tage) Marlies Dambeck ☎ 8 34 14
<b>Dienstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Gedächtnistraining</b> (alle 14 Tage) Luise Willmann ☎ 02182 – 46 83
<b>Mittwoch</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Treffen der Senioren</b> Christel Hoefler-Book ☎ 8 29 35 Elke Jülich ☎ 8 21 70
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Senioren-Nachmittag</b> Charlotte Gingter ☎ 10 31 95
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Kreativkreis</b> 1. und 3. Donnerstag Ruth Köster ☎ 4 46 76
<b>Freitag</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Kreis aktiver Ruheständler</b> 3. Freitag im Monat Herbert Rothstein ☎ 8 14 63

## Termine nach Vereinbarung

Café F(l)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung Sabine Sewing ☎ 85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	GZE	einmal im Monat nach Vereinbarung Erika Enders ☎ 4 84 10
Geburtstagskaffee	GZE	vierteljährlich nach Veröffentlichung im Forum Elke Jülich ☎ 8 21 70
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Ellen Stark ☎ 4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung Inge Knaak ☎ 4 12 46 Susanne Grefe-Henne ☎ 02137/7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung Cornelia Wendt - Wadsack ☎ 27 55 61 Rolf Schuster ☎ 2 04 94 00

### Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH = Martin-Luther-Haus

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

RPC = Rheinparkcenter

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

**BÜCHERHAUS** am Münster  
Lesen ist Leben

Von allen Welten,  
die der Mensch erschaffen hat,  
ist die der

**Bücher**  
die gewaltigste.

Heinrich Heine

Dort wo es gute Bücher und guten Service gibt

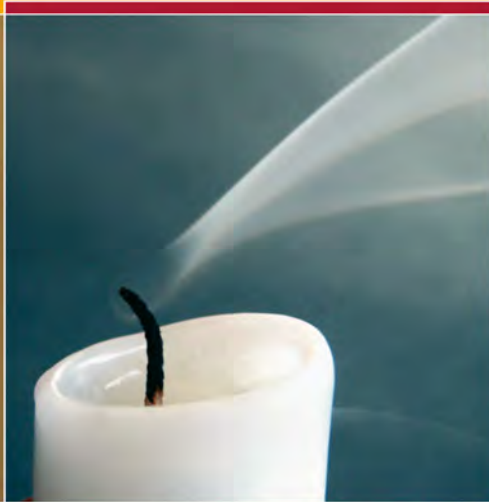
**zwischen Markt und Münster**

Krämerstr. 8 41460 Neuss  
Tel. 02131 - 21545

<b>Gemeindeamt</b> Monika Seebert	<b>Further Straße 157</b> seebert@gemeindeamt.de	<b>6 65 99 22</b>
Montag - Donnerstag Mittwoch Freitag	8-12 Uhr / 13-16 Uhr 8-12 Uhr 8-13 Uhr	
<b>Christuskirche</b> Pfarrer Franz Dohmes	Breite Straße 74 e-Mail: fd@c-k-n.de	Fax 2221 52 2225 53
<b>Dietrich-Bonhoeffer-Kirche</b> Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner	Einsteinstraße 192 e-Mail: jh@c-k-n.de	Fax 980623 980624
<b>Markuskirche Grefrath</b>	Trockenpützstraße 14, 41472 Neuss-Grefrath e-Mail: markuskirche@c-k-n.de	021 31   841 24
<b>Kirchenmusik</b> Barbara Degen	Drususallee 63 e-Mail: bd@c-k-n.de	8 20 97
<b>Jugend</b> Axel Büker	Drususallee 63 e-Mail: ab@c-k-n.de	Jugendbüro 278630
<b>Erwachsenenbildung</b> Heidi Kreuels	Further Straße 157 e-Mail: h.kreuels@web.de	6659906
<b>Martin-Luther-Haus</b> Ayganus und Vasil Dellüller	Drususallee 63	25728
<b>Café Flair</b> Gisela Welbers Sabine Sewing	Drususallee 63 e-mail: info@newi-ev.de e-mail: cafeclair@c-k-n.de	Fax 133445 23178 85 86 70
<b>Gemeindezentrum</b> Werner Kuhn	Einsteinstraße 194	8 08 70
<b>Treff 3</b>	Görlitzer Straße 3	103195
<b>Kindergärten</b> Yvonne Hannen Brigitte Schöneweis Angelika Behrens	Drususallee 59 Einsteinstraße 196 Königsberger Straße 2	25727 899520 275470
<b>Krankenhausseelsorge</b> Pfarrerinnen Angelika Ludwig Pfarrerinnen Eva Brügge Pfarrerinnen S. Schneiders-Kuban	Am Südpark 3 Klever Straße 94 a	548282 980052 021 61 3083191
<b>Diakonisches Werk</b> Diakonisches Werk Schuldnerberatung Häuslicher Hospizdienst Diakonie-Pflegedienste Anita Vittinghoff	Plankstraße 1 Gnadentaler Allee 15	5668-0 5668-41 754574 165-103
<b>Gemeineschwester</b>	Beatrice Ohmann	021 31 165-103
<b>Jugendberatungsstelle</b>	Drususallee 81	27033
<b>Telefonseelsorge</b>	gebührenfrei	0800  11 10 111
<b>Arbeitslosenberatungsstelle</b>	Drususallee 81	222771
<b>Pfarrer - Sprechstunde</b>	Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.	



Seit 1848 Bestattungen



Es nimmt der Augenblick,  
was Jahre gegeben.

[Johann Wolfgang von Goethe]

Vorsorge – Eine Sorge weniger



# HAHN

**Tel. Tag und Nacht**  
**(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43  
[www.bestattungen-hahn.de](http://www.bestattungen-hahn.de)



EVANGELISCHE  
KIRCHE  
IM RHEINLAND

# Kirche ist Gemeinschaft

**Presbyteriumswahl  
5.2.2012**

# forum

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss



Weihnachten 2011



# Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Heiligabend 24.12.11	14.30 Uhr	Hübner	DBK	1. Weihn.tag 25.12.11	10.30 Uhr	Dohmes	CHR
<b>Familiengottesdienst mit den Kindern des Kindergottesdienstes</b>				<b>Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl</b>			
Heiligabend 24.12.11	15.00 Uhr	Dohmes	CHR	2. Weihn.tag 26.12.11	10.30 Uhr	Hübner	DBK
<b>Festgottesdienst zum Heiligen Abend</b>				<b>Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl</b>			
Heiligabend 24.12.11	16.00 Uhr	Krüger	MAR	Silvester 31.12.11	17.00 Uhr	Keuper	CHR
<b>Familiengottesdienst zum Heiligen Abend</b>				<b>Gottesdienst zum Jahresausklang mit Abendmahl</b>			
Heiligabend 24.12.11	16.30 Uhr	Hübner	DBK	Neujahr 1.1.12	17.00 Uhr	Gierke	CHR
<b>Familiengottesdienst unter Mitgestaltung der Konfirmanden</b>				<b>Neujahrsgottesdienst</b>			
Heiligabend 24.12.11	17.00 Uhr	Dohmes	CHR				
<b>Gottesdienst zum Heiligen Abend</b>							
Heiligabend 24.12.11	18.00 Uhr	Laubert	DBK				
<b>Gottesdienst zum Heiligen Abend mit festlicher Musik</b>							
Heiligabend 24.12.11	18.30 Uhr	Lücke	CHR				
<b>Gottesdienst zum Heiligen Abend</b>							
Heiligabend 24.12.11	23.00 Uhr	Werner	CHR				
<b>Gottesdienst zum Heiligen Abend</b>							

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MAR = Markuskirche

---

## Weihnachtssonderausgabe 2011

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Druck: Decker Druck | Kölner Straße 46 | 41464 Neuss

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 6.100 Stück

## 20\*C\*M\*B\*12

Rund um den 6. Januar werden sie wieder durch die Straßen ziehen und vor den Häusern und Wohnungen singen, um Geld für Projekte zugunsten hilfsbedürftiger Kinder in aller Welt zu sammeln. Von den katholischen Gemeinden ausgesandt, sind sie doch auch in vielen evangelischen Haushalten willkommen, wenn sie ihr 20\*C\*M\*B\*12 an die Hauswand schreiben. CMB steht für: *Christus Mansionem Benedicat*, auf Deutsch: Christus segne dieses Haus, der Stern steht natürlich für den Stern von Bethlehem, und die Jahreszahl spricht für sich.

Die Buchstaben C, M und B weisen aber auf eine noch viel ältere Tradition zurück, nämlich auf die Namen der sogenannten Heiligen Drei Könige: *Caspar*, *Melchior* und *Balthasar*. Diese Namen sind uns so selbstverständlich, dass es kaum noch auffällt, wie wenig Matthäus in seiner Weihnachtsgeschichte im zweiten Kapitel über diese rätselhaften Gestalten verrät. Wörtlich heißt es in Matthäus 2,1: „Es kamen Magier aus dem Osten nach Jerusalem.“ Das griechische Wort *magoi* kann Magier im Allgemeinen aber auch speziell persische Zathustrapriester (Sterndeuter) bezeichnen. Matthäus interessiert sich nicht groß für ihre

Herkunft. Dennoch sind die Magier wichtig für sein Evangelium, denn sie stehen stellvertretend für die Heidenwelt (die Welt der Nicht-Juden), die Jesus von Nazareth als den Messias, den Christus, anbeten. So deutet sich schon gleich zu Beginn das Ziel des Evangeliums an: Gehet hin in alle Welt, machet zu Jüngern alle Völker!

Diese Magier kommen bekanntermaßen nicht ohne Geschenke nach Bethlehem: Gold, Weihrauch und Myrrhe haben sie im Gepäck. Auch diese Geschenke stehen als Symbol für den Messias, den König der Juden. Nach Psalm 72, 10-15 bekommt der zukünftige König, der die Elenden und Schwachen rettet, Gold von den Königen aus Saba. Wenn die Herrlichkeit Gottes über Zion aufstrahle, verheißt Jesaja (60, 6), dann kommen sie aus Saba und bringen Weihrauch und Gold. Und das Hohelied (3, 6) beschreibt, wie die Säfte des Königs Salomos umröchert von Myrrhe und Weihrauch aus der Wüste heraufgetragen wird.

Wegen dieser Anspielungen sind die Männer aus dem Osten recht bald schon als Könige bezeichnet worden, die Jesus als dem König der Könige huldigen.



Matthäus verschweigt uns, wie viele Magier nach Bethlehem kamen. In der Domitilla-Katakombe in Rom sind vier Könige dargestellt, in einer anderen nur zwei. Bald setzte sich aber wegen der Zahl der Geschenke durch, dass es sich um drei Könige handelte.

Matthäus verrät keine Namen. Diese werden den Königen erst am Anfang des 6. Jahrhunderts zugeschrieben. In der lateinischen Christenheit tauchen die Namen: *Caspar*, *Melchior* und *Balthasar* auf, bei den syrischen Christen heißen die drei bis heute: *Larvandad*, *Hormisdas* und *Gusnasaph*, in Armenien und Äthiopien wieder anders.

Das Mosaik aus der Kirche von Sant' Apollinare Nuovo in Ravenna aus dem 6. Jahrhundert, auf der Vorderseite des Heftes, stellt

eines der frühesten Zeugnisse für die lateinischen Namen der Könige dar. Die Könige sind noch anders dargestellt, als wir es aus der Tradition kennen: sie tragen sogenannte phrygische Mützen, wie sie die Perser in jener Zeit trugen, um ihre Herkunft anzudeuten. Man erkennt, dass es sich um einen jungen Mann, einen Mann im mittleren Alter und um einen alten Mann handelt. So stehen diese Könige bald für die drei Lebensalter des Menschen. Im 12. Jahrhundert dann setzt sich in der darstellenden Kunst durch, die Könige als Vertreter der drei damals bekannten Kontinente: Europa, Afrika und Asien darzustellen. Symbolisch griff man damit die Absicht des Matthäus auf, der zeigen wollte, dass die ganze Welt das Kind von Bethlehem anbetet. Etwas uneinig ist man sich, welcher der drei als Vertreter Afrikas dienen soll: meistens ist es Caspar, der jüngste, es finden sich allerdings auch Quellen und Darstellungen von Melchior oder Balthasar mit schwarzer Hautfarbe.

Schließlich darf man im Rheinland nicht unerwähnt lassen, was mit den sterblichen Überresten der sagenhaften Magier geschehen ist. Eine Legende aus dem 12. Jahrhundert erzählt, dass die Mutter Konstantins des Großen, die Heilige Helena, 326 die Gebeine im Heiligen Land gefunden und mitgenommen haben soll. Konstantin dann schenkte sie dem Bischof

Eustorgius von Mailand. Dort fanden sie in der ihm geweihten Kirche ihre zweite Ruhestätte, bevor sie im Jahre 1158 bei der Belagerung Mailands durch Barbarossa sicherheitshalber in die St. Georgskirche im Stadtzentrum geschafft wurden. Freilich ohne Erfolg. Nach der Plünderung Mailands 1164 schenkte Barbarossa seinem Kanzler, dem Kölner Erzbischof Rainald von Dassel, die eroberten Reliquien. Dieser ließ dann durch Nikolaus von Verdun den bis heute bestehenden Goldschrein herstellen.

Und weil man für diese wichtigen Reliquien (Pilgerziel!) eine standesgemäße Kirche brauchte, begann man 1248 unter Konrad von Hochstaden mit dem Neubau des Domes, der sich über 600 Jahre hinziehen sollte.

Wie immer man die Legende über die Reliquien der Heiligen Drei Könige bewertet, diese Figuren aus dem Matthäusevangelium stehen bis heute als Symbol für das Heil der Welt, das in Bethlehem seinen Anfang nahm.

Dieses Heil, unseren Heiland, feiern wir Weihnachten. Sein Heil, seinen Segen geben wir weiter an alle Welt. Dafür sorgen nicht zuletzt die Sternsinger, die in der Weihnachtszeit hofentlich auch vor Ihrer Tür singen werden.

*Ralf Laubert*

Bildquelle: fotopedia

## Adventsnachmittag

Samstag, 3. Dezember 2011, 14.30 Uhr

**Martin-Luther-Haus**

### Auf nach Bethlehem!

Lieder und Geschichten

Essen und Trinken

Singspiel des Kinderchores

Es laden ein:

die Krabbelgruppen, Kindergärten,  
„Coolen Kids“, Kindergottesdienst,  
Kinderchor, Seniorengruppen, der integrative Freundeskreis, die Lebenshilfe, der Förderverein Christuskirche Neuss e.V.  
und Pfarrer Franz Dohmes

## „Frühschicht“ im Advent

**Oder: Sich mit Dietrich Bonhoeffer geistlich auf Weihnachten vorbereiten**

Wer sich geistlich auf das Weihnachtsfest vorbereiten möchte, der ist hier herzlich willkommen: Bei der „Frühschicht“ um 6.30 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche an jedem Freitagmorgen in der Adventszeit.

Die Frühschicht beginnt mit der persönlichen Besinnung auf einen geistlichen Text – in diesem Jahr sind es Worte und Gedanken von Dietrich Bonhoeffer zum Weihnachtsfest. Jeder Teilnehmer der Frühschicht kann sich meditativ auf den Text einstellen; die Runde um den Altar herum schließt mit einem Gebet, Liedern und dem Morgensegen nach Martin Luther.

Im Anschluss an die Runde im Kirchsaal wird zu einem guten Frühstück in den Räumen des Gemeindezentrums eingeladen.

Herzliche Einladung, sich mit Worten Bonhoeffers geistlich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. In der Mitte des Weihnachtsfestes steht eben bekanntermaßen nicht das Schenken, sondern die Geburt Jesu!

**Beginn: Freitag, 25. November 2011, 6.30 Uhr.**

Die weiteren Daten sind: Freitag, 2., 9. und 16. Dezember 2011.

*Jörg Hübner*

## Mache Dich auf und werde Licht!

**Dritter Krabbelgottesdienst für die ganz Kleinen**

Es ist nun schon der dritte Krabbelgottesdienst anzukündigen: Nach dem Auftakt im Juli kamen zum zweiten Krabbelgottesdienst doppelt so viele Kinder. Dieser Gottesdienst für Kinder unter drei Jahren ist eine wunderbare Form, den Glauben mit allen Sinnen erlebbar zu machen, ohne dass viele Worte gewechselt werden! Und auch das hat sich bewährt: Nach dem Gottesdienst bleiben die Eltern im Foyer mit ihren Kindern zusammen, um die Kinder spielen zu lassen und um einander zu begegnen.

Der nächste, dritte Krabbelgottesdienst, findet am **Freitag, dem 2. Dezember um 16.30 Uhr** statt.

Natürlich geht es um das Licht der Adventszeit und um den, der in die Herzen der Menschen kommen wird. Mit einem Schattenspiel werden Eltern die vorweihnachtliche Geschichte den Kindern vergegenwärtigen.

Herzliche Einladung!

*Jörg Hübner*





## Ökumenische Aussendungsfeier

### Friedenslicht von Bethlehem

Eine Welt - Eine Hoffnung - Frieden

Donnerstag, 15. Dezember 2011  
18.00 Uhr, St. Pius Neuss

Ob Kinder oder Erwachsene, Jung oder Alt, Familien, Paare oder Alleinstehende, Abgesandte von Schulen, Altenheimen, Gemeinden: alle sind - wie in den vergangenen Jahren - eingeladen, das Friedenslicht von Bethlehem in Empfang zu nehmen. Es hat wieder seinen Weg von der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem hierhin nach Europa und auch nach Neuss gefunden, um in Empfang genommen zu werden und zum Weihnachtsfest in den Häusern und Kirchen zu leuchten. Es erinnert uns an den Frieden und das Licht, das Gott mit der Geburt Jesu in diese Welt und in unser Leben gebracht hat. Und es ruft uns auf, auch für andere im Namen Jesu Licht zu sein. Bitte bringen Sie Kerzen und einen Windschutz (Laterne) mit.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes, Pfarrer Marcus Bussemer, Jugendleiter Axel Bükler und die evangelischen und katholischen Jugendmitarbeiter.



## Kölsche Weihnacht

Es ist zur festen Tradition in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche geworden: Die „Kölsche Weihnacht“ vor dem Weihnachtsfest.

Dies ist ein Gottesdienst für alle Sinne: Es ist wunderbar, Ingrid Ittel-Fernau und Monika Kampmann zuzuhören, wenn sie mit Hingabe ihre Weihachstlieder in Köllscher Sprache singen. Da sind zwei Frauen ganz bei der Sache des Weihnachtfestes! Und sie stellen ihre Lieder bewusst auch in einen sozial kritischen Rahmen hinein. Dabei weiß Ingrid Ittel-Fernau, wovon sie redet.

Die Tochter des bekannten Neusser Pfarrers Wilhelm Fernau hatte damals in ihrer Kind-

heit ihren Vater zu den Gottesdiensten begleitet und erlebt, dass die Flüchtlinge zunächst einmal versorgt werden mussten. Die Lebendigkeit, mit der beide Frauen ihre Lieder vortragen, gibt dem Gottesdienst ein ganz besonderes Gepräge. Über allem liegt die Freude des bald beginnenden Weihnachtsfestes. Der Tannenbaum steht schon geschmückt bereit, auch wenn die Kerzen noch nicht entzündet sind.

Herzlich lade ich Sie zu diesem stimmungsvollen und feierlichen Gottesdienst am **Samstag, den 17. Dezember um 18.00 Uhr** in die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche ein.

*Jörg Hübner*

## Grefrather Adventskalender

Die Tradition wird fortgeführt! Seit nunmehr 10 Jahren organisiere ich den Grefrather Adventskalender. Die Idee dieses Adventskalenders besteht darin, dass Menschen symbolisch ihre Haustür öffnen und die Gastgeber Adventsstimmung ohne Konsumrausch für ca. 30 bis 60 Minuten aufkommen lassen.

Auch für dieses Jahr sind schon erfreulich viele Anfragen gekommen. Aber es sind auch noch ein paar Termine frei. Gerne für Sie!? Trauen Sie sich und machen Sie als Gastgeber mit.

Da wir aber auch Gäste benötigen lade ich Sie ein, auf dass Sie vorbeikommen, um die vorweihnachtliche Atmosphäre mit anderen (auch Fremden) bei Gebäck und Gesang zu genießen.

Auch sollten Sie sich die weihnachtliche Geschichte nicht entgehen lassen.

Die Übersicht über die Gastgeber liegt ab Ende November bei Schreibwaren Nöhre, unseren Grefrather Bäckern, in der Sparkasse und im Kindergarten in Grefrath aus. Ergänzend wer-



den die Termine auf Plakaten, welche in Grefrath aushängen, bekannt gegeben.

Für Informationen stehe ich Ihnen gerne unter 01231 / 80793 zur Verfügung.

Mit dem Wunsch auf einen lebendigen Grefrather Adventskalender 2011

*Ihre Eva Bandau*



## Herzliche Einladung zum Weihnachtsbasar

am 4. Dezember 2011 - 2. Advent  
in der Markuskirche

Geschenke für Jung und Alt  
Kunstgewerbe  
Gutes aus Küche und Keller

Beginn:  
nach dem Gottesdienst - 9.00 Uhr

Ab 14.00 Uhr laden wir außerdem  
zu Kaffee und Kuchen ein und ab  
15.30 Uhr  
zum gemeinsamen Singen  
von Advents- und Weihnachtsliedern

Seien Sie dabei!  
Wir freuen uns auf Sie!



## Termine in der Advents- und Weihnachtszeit

Samstag, 26.11.11	14.30 Uhr	DBK	Sonntag, 4.12.11	11.00 Uhr	DBK
<b>Familiengottesdienst zum ersten Advent und Adventsbasar</b>			<b>Kindergottesdienst mit Probe des Spielstücks für den Heiligen Abend</b>		
Samstag, 26.11.11		MLH	Sonntag, 4.12.11	14.30-17.00 Uhr	CHR
<b>Kochen mit dem Familienkreis</b> Anmeldung erforderlich			<b>Offene Christuskirche</b>		
Sonntag, 27.11.11	10.30 Uhr	CHR	Sonntag, 4.12.11	17.00 Uhr	CHR
<b>Begrüßung der restaurierten Kleukerorgel und Einführung der Kantarin Katja Ulges-Stein</b> anschließend Empfang im Martin-Luther Haus			<b>„Orgel pur - nach der Kur“</b> Konzert der ev. und kath. Kantoren in Neuss		
Sonntag, 27.11.11	11.00 Uhr	DBK	Freitag, 9.12.11	06.30 Uhr	DBK
<b>Kindergottesdienst mit Probe des Spielstücks für den Heiligen Abend</b>			<b>Sich auf Weihnachten vorbereiten</b> Frühschicht mit Gebet und Meditation - Anschließend: Frühstück		
Freitag, 2.12.11	6.30 Uhr	DBK	Sonntag, 11.12.11	11.00 Uhr	DBK
<b>Sich auf Weihnachten vorbereiten</b> Frühschicht mit Gebet und Meditation - Anschließend: Frühstück			<b>Kindergottesdienst mit einem Frühstück der Eltern</b>		
Samstag, 3.12.11	15.00 - 18.00 Uhr	MLH	Montag, 12.12.11	14.30 Uhr	MLH
<b>Großer Adventsnachmittag Auf nach Bethlehem</b>			<b>Adventsfeier der Senioren des 1. Bezirks</b>		
			Mittwoch, 14.12.11	14.30 Uhr	GZE
			<b>Weihnachtsfeier der Senioren des 2. Bezirks</b>		



## Termine in der Advents- und Weihnachtszeit

Mittwoch, 14.12.11 19.30 Uhr

### **Taizé-Gottesdienst**

mit der katholischen Nachbargemeinde  
in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

DBK

Donnerstag, 15.12.11

### **Ökumenische Feier Friedenslicht von Bethlehem**

St. Pius

Freitag, 16.12.11 6.30 Uhr

### **Sich auf Weihnachten vorbereiten**

Frühschicht mit Gebet und Meditation -  
Anschließend: Frühstück

DBK

Samstag, 17.12.11 18.00 Uhr

### **Gottesdienst mit Kölscher Weihnacht**

DBK

Sonntag, 18.12.11 11.00 Uhr

### **Kindergottesdienst mit Probe des Spielstücks für den Heiligen Abend**

DBK

Sonntag, 18.12.11 17.00 Uhr

### **Jugendgottesdienst auf dem Neusser Weihnachtsmarkt mit Axel Büker und Team**

Mittwoch, 21.12.11 11.30 Uhr

### **Adventsfeier der Kindertagesstätte**

vor der Krippe im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

DBK

Freitag, 6.01.12 10.00 Uhr

### **Aufräum-Tag im Gemeindezentrum**

Helfende Hände sind herzlich willkommen!

GZE

Freitag, 6.01.12 19.00 Uhr

### **Epiphanias-Gottesdienst**

**mit Tischabendmahl und anschließendem Beisammensein**

GZE

### **Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:**

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MAR = Markuskirche

MLH = Martin-Luther-Haus

## Engel und Bergmann

Zu den ursprünglichsten Motiven der erzgebirgischen Volkskunst zählen die Lichterfiguren „Engel und Bergmann“. Beide Motive an sich, aber vor allem ihr Auftritt als Paar, sind tief im erzgebirgischen Brauchtum verankert. Die Bedeutung des Motiv-Paares Engel und Bergmann ist aus der Geschichte der Region des Erzgebirges unmittelbar nachzuvollziehen.

Anfang des 16. Jahrhunderts wurden im Erzgebirge große Vorräte an Metallerzen entdeckt – vor allem Silbererz. Diese Bodenschätze wurden in den folgenden zwei Jahrhunderten im Bergbau, also unter Tage, abgebaut. Die Arbeit in den Minen war sehr hart, gefährlich und körperlich extrem anstrengend. Deshalb waren es meist die jüngeren Söhne der Erzgebirgler, die als Bergleute arbeiteten und ihren Familien damit den Hauptteil des finanziellen Einkommens sicherten.

Unfälle waren im früheren Bergbau fast alltäglich, zudem lag der Arbeitsbeginn meist vor Tagesanbruch und die jungen Männer konnten erst nach Einsetzen der Dunkelheit wieder nach Hause zurückkehren. Der Mangel an Licht und die Gefahr in den Minen war

damals das zentrale Thema bei den Erzgebirglern, und die Familien gingen mit diesem auf eine ganz spezielle Weise um: sie verbanden ihre tiefe christliche Gläubigkeit mit ihrem ganz besonderen handwerklichen Geschick und erschufen Lichterfiguren, die sowohl als Kerzenhalter den ganz alltäglichen Zweck der Beleuchtung erfüllten und den Söhnen nach der Arbeit den sicheren Weg nach Hause weisen sollten, als auch symbolisch Glück und Schutz bringen sollten.

So entstanden die Motive Engel und Bergmann, die nicht nur in den Familien selber, sondern schnell auch in den Kirchen im Erzgebirge einen festen Platz fanden. Die figürlichen Engel stellten die beschützende Himmelsmacht dar, während die hölzernen Bergmänner tatsächliche Abbilder der Söhne waren, die in den Minen Tag für Tag ihr Leben und ihre Gesundheit riskierten. Diese beiden Lichterfiguren fanden als Paar auf dem Altar in der Kirche einen festen Platz und baten sinnbildlich um den Schutz Gottes.

Später entwickelte sich das Lichterfiguren-Paar Engel und Bergmann auch als Adventsleuchter: sie stellten die Anzahl der Söhne

und Töchter der einzelnen Familien dar und wurden in der Vorweihnachtszeit mit Kerzenbeleuchtung in die Fenster gestellt. Noch heute ist es im Erzgebirge Tradition, den Töchtern zu Weihnachten Engel-Lichterfiguren zu schenken, während die Söhne Lichterfiguren in Form eines Bergmanns bekommen.

Die Lichterfiguren Engel und Bergmann sind somit die traditionellen Vorläufer der heutigen Adventsleuchter. Denn der Brauch, an jedem Adventssonntag ein weiteres Licht an einem Adventsleuchter zu entzünden, wurde erst nach dem Ersten Weltkrieg verbreitet. Die klassischen Adventsleuchter sind heute allerdings bekannter als das Leuchtfiguren-Paar Engel und Bergmann.

*Harald Frosch*



## Weihnachten im Arzgebirg

Weihnachten im Arzgebirg – wie klingt dos schie!

War bluß dra denken tut, dan is es wie,  
als schnuppert er Wehrichduft in seiner Nos,  
als schmecket er Stolln und gebratene Hos,  
als säß er an Heilign Obnd ben Neinerlaa,  
als könnt er dan Lichterglanz ümedüm sah,  
als säch er in Fanster es Bargmannl stieh  
un Engel un Terk un de Peremett gieh,  
als häret er Blosen von Turm un von weiten  
vu irgndwuhar hall aah de Kirchglocken laiten,  
als säch er ne Wald un de Haisle verschneit  
un Sterle ubndrüber wie e Schwibbugn su weit...  
Weihnachten im Arzgebirg, hast kaum gedacht,  
un schu hot vür Fraad dir es Herz gleich gelacht!

Manfred Pollmer (1991)



# Verkauf von Weihnachtsbäumen

Liebe Gemeindeglieder,

die Tradition des Weihnachtsbaumverkaufes vor dem Gemeindezentrum an der Einsteinstraße wird fortgesetzt.

Wie auf dem Foto wird Herr Brink auch in diesem Jahr seine frisch geschlagenen Weihnachtsbäume aus der Eifel anbieten.

Am 9. und 10. Dezember ist er von 11.00 bis 17.00 Uhr und vom 15. bis 23. Dezember zwischen 10.00 und 17.00 Uhr vor unserem Gemeindezentrum und bietet seine Bäume zum Verkauf an.

Wir weisen deshalb gerne auf dieses Angebot hin, weil Herr Brink der Gemeinde jedes Jahr die Weihnachtsbäume für unsere Kirchen spendet.

Vielleicht besuchen Sie ihn auch einmal!

*Harald Steinhauser*





# ADVENTS-BASAR



Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Evangelisches Gemeindezentrum

Einsteinstraße Neuss

Samstag, 26.11.2011

16.15 Uhr: Mitspieltheater für Eltern und Kinder in der Kindertagesstätte.

## Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlecht Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und siehe: des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Zeichnung von Eugenia Rechin (2003)



# Auf nach Bethlehem!



- ❖ Lieder & Geschichten
- ❖ Essen & Trinken
- ❖ Basteleien
- ❖ Singspiel des Kinderchores

Ein Adventsnachmittag für Kinder, Familien & Senioren

3. Dezember 2011

14.30 Uhr

Martin-Luther-Haus

Drususallee 63

Es laden ein: die Krabbelgruppen, Kindergärten, "Coolen Kids", Kindergottesdienst, Kinderchor, Seniorengruppen, der integrative Freundeskreis, die Lebenshilfe, der Förderverein Christuskirche e.V. und Pfarrer Franz Dohmes